Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht

Bericht 2019/20

di:'ʌngewʌndtə
Universität für angewandte Kunst Wien
University of Applied Arts Vienna

Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht

Bericht 2019/20

5 Zentrum
11 Lehre
55 Forschung
75 Publikationen
81 Projekte

Zentrum Didaktik für Kunst
und interdisziplinären Unterricht
Universität für angewandte Kunst Wien
Vordere Zollamtsstraße 7 /4 / Raum 417
1030 Wien, Austria

www.fachdidaktik.or.at

Zentrum

Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht

Leitung: Univ.-Prof. Dr. Ruth Mateus-Berr

Aufgaben der Abteilungsleiterin

- Künstlerische und wissenschaftliche Leitung der Abteilung
- Auftreten als übergeordnete Anlaufstelle für Studierende
- Strategische Planung und struktureller Aufbau der Abteilung
- Organisation der Lehre
- Koordination des Studienangebots (ausreichend, passend ...) – „Lehrplan-Entwicklung“
- Mitarbeit universitäre Entwicklung und Verwaltung
- Entwicklung klarer Prozesse für abteilungsinterne Abläufe
- Erledigung oder Delegieren administrativer Aufgaben
- Treffen bzw. Herbeiführen von Entscheidungen
- Budgetverantwortung für Abt. Kostenstellen (Unterschriftsleistung auf Rechnungen ...)
- Raumplanung
- Entscheidungsverantwortung für Inventar und Anlagen und deren sorgfältige Benutzung
- Personalplanung
- Koordination der Aufgaben der Abteilung und deren Aufteilung unter den Mitarbeiter*innen
- Personalauswahl
- Personalführung
- Definition von Aufgaben und Delegieren an Mitarbeiter*innen inkl. Anleitung
- Schaffung und Einhaltung von Kommunikationsstrukturen, Informationsfluss ...
- Fürsorge- / Aufsichtspflicht
- Mitarbeiter*innen-Förderung
- Abhaltung Team-Jour Fixe, Führung regelmäßiger Mitarbeiter*innen-Gespräche.
- Beobachtung der Mitarbeiter*innen-Zusammenarbeit und ggf. Konflikt-Bewältigung
- Abklärung offener Themen
- Auftreten als Ansprechperson für abteilungsinterne Probleme
- Berücksichtigung von ArbeitnehmerInnen-Bestimmungen
- Genehmigung von Dienstreisen, Urlauben
- Kontrolle der Einhaltung der Arbeitszeit
- Datenlieferung für Wissensbilanz und andere Berichte

Lehrveranstaltungen

Lehrende

LV-Leiterinnen 17
LV-Leiter 9

Forschungsprojekt

Interreg

Mitarbeiterinnen 4
Mitarbeiter 0

Demedart Uni intern

Mitarbeiterinnen 11
Mitarbeiter 0

Demedart Uni extern

Mitarbeiterinnen 6
Mitarbeiter 4

HSR EDUARTMUSIC

Mitarbeiterinnen 2
Mitarbeiter 0

Publikation

„Teaching Artistic Research“

Autorinnen 11
Autoren 11

Publikation

„Silence“

Autorinnen 11
Autoren 7

Publikation

„Arts & Dementia“

Autorinnen (Stand 31. 3. 2020) 21
Autoren (Stand 31. 3. 2020) 5

Das Zentrum verbindet Erkenntnisse aus verschiedenen Disziplinen für verständliche Einsichten in komplexe und realitätsnahe Fragestellungen und unterstützt interdisziplinären Projektunterricht an Schulen.

Kunstdidaktik sucht Antworten auf Fragen, wie wirksame Lernsituationen entworfen, durchgeführt und evaluiert werden. Künstlerische Praxis verbindet sich mit theoretischem Wissen und übersetzt es in unterschiedliche Kontexte und Modelle.

Kunstdidaktik ist die Auseinandersetzung mit allen Fragen des Lehrens und Lernens im jeweiligen Fach des schulischen Wirkungsfeldes (Bildnerische Erziehung, Technisches und Textiles Werken) und des außerschulischen Arbeitsfeldes und beschäftigt sich mit der Frage, wie wirksame Lernsituationen entworfen, durchgeführt und evaluiert werden können. Kunst- und designpädagogische Professionalität geht also der Frage nach: Was soll wie mit welchem Ziel mit welcher Methode welcher Zielgruppe vermittelt werden und wie kann dieser Prozess evaluiert werden? Wesentlich bei der Herangehensweise ist die eigene künstlerische Praxis und Erfahrung, das Interesse an der Arbeit mit Jugendlichen (und ggf. anderen Zielgruppen im außerschulischen Bereich) und eine Bereitschaft zur Reflexion.

Langzeitstudien haben ergeben, das die gleichzeitig aber mit unterschiedlicher Vertiefung gelebten Identitäten Artist/Teacher/Researcher zu einer höchst zufriedenstellenden Arbeits- und Lebenspraxis führen. Die Befähigung zu kunstpädagogischem Handeln setzt neben einer ausgebildeten künstlerischen Identität einen professionellen pädagogischen Habitus voraus, der sich in kunstdidaktischer Kompetenz ausdrückt.

Interdisziplinarität, fächerverbindende Aspekte: Die künstlerischen Fachbereiche in der Schule beziehen sich wie kein anderes Fach auf viele andere Themenfelder und Fachbereiche. Künstler*innen und Designer*innen zeichnen sich durch ihre kreativen Herangehensweisen aus und initiieren einzigartig vernetzte Projekte. Die Kunstdidaktik ist die Schlüsseldisziplin des vernetzten Denkens der Schule von heute und der Zukunft. Ein gutes Beispiel hierfür ist das APPLIED DESIGN THINKING LAB, das künstlerische Praxis mit theoretischem Wissen und der Translation in unterschiedliche Vermittlungskontexte ermöglicht.

Kunstdidaktik (Fachdidaktik) hat eine Brückenfunktion zwischen Fachwissenschaften (das sind an Kunstuniversitäten sowohl die künstlerischen als auch die theoretischen Fachbereiche und Werkstätten) und allgemeiner Didaktik. Kunstdidaktik versteht sich also als interdisziplinäre Kommunikationsplattform zwischen künstlerischen und gestalterischen Disziplinen, künstlerischer Forschung, Kunst- und Designpädagogik, Kunsttheorie, Kulturtheorie, Designtheorie, Architekturtheorie und Philosophie, Game-based Learning, Museumsvermittlung, Kunsttherapie, Neuen Medien, Life Long Learning, pädagogischen Bezugswissenschaften, und anderen Disziplinen (bspw. Naturwissenschaften, Gesundheit, Citizen Science, Social Entrepreneurship, Museumsvermittlung, Sozialer Raum, Science Center, Social Engaged Art, Social Orientated Design etc.). Hier wird auf benachbarte Disziplinen in der Theorie, Methode und Forschung Bezug genommen. Das Zentrum ermöglicht Kompetenzerwerb für die Schule und den außerschulischen Raum.

Es gibt für jedes Studienfach ein jeweils eigenes fachdidaktisches Lehrangebot, da fachlich explizite Transfer- und Translationsprozesse notwendig sind.

Studierende in der Kunstdidaktik (Fachdidaktik) haben seit 2015 sämtliche Seminar- und Bachelorarbeiten zu dem Thema der sog. SDG (Global Goals) entwickelt.

Projekte werden mit Museen, Kultureinrichtungen, Fachdisziplinen anderer Universitäten im In- und Ausland, KMUs, Institutionen und Organisationen entwickelt und ausgebaut.

Studierende in der Kunstdidaktik (Fachdidaktik) haben mit dem Projekt Tanz die Toleranz (2007) mit Royston Maldoom die Wiener Festwochen eröffnet, künstlerische Interventionen in den Frauenhäusern Wiens (2013), mit einem Waisenhaus und einem Mutter-Kindspital in Armenien (2017), Vermittlungsangebote für Menschen auf der Flucht in Kooperation mit dem MAK (2018), im designforum, Science Center Netzwerk, im Kunstraum NÖ, Schulprojekte mit dem Burgtheater (2017, 2018) gestaltet, an verschiedensten Konferenzen zu interdisziplinären Themen der künstlerischen Praxis und Kunstdidaktik im In- und Ausland (z. B.: INSEA/Aalto Universität Helsinki 2018, DART Wien 2015/2016/2018), BÖKWE, Cumulus Bangkok, Thailand (2013), und an Summer Schools wie zuletzt Sensory Experience Design in Berlin und am Bauhaus Dessau (2019), und an geförderten interdisziplinären Forschungsprojekten (z. B. Eröffnung des Ars Electronica Festivals 2017 im Rahmen des künstlerischen Forschungsprojektes Breaking the Wall) teilgenommen.

Literatur:

Dreyer, Andrea (2005) *Kunstpädagogische Professionalität und Kunstdidaktik. Eine qualitativ-empirische Studie im kunstpädagogischen Kontext.* München: kopaed.

Fröhlich, Sarah (2019) *Gestaltungspraktische Bildung des räumlichen Vorstellens. Kunstpädagogische Zielsetzungen im Lichte Kognitionswissenschaftlicher Modelle.* München: kopaed.

Global Goals: https://www.globalgoals.org/ (Zugegriffen am 28.8.2020).

Heinritz, Charlotte / Krautz, Jochen (2012) *What makes Art Teachers Still Enjoy Teaching Art? Summary of results from an empirical action research training project. Research on Steiner Education (RoSE).* ISSN 1891-6511 (online). Hosted by the Rudolf Steiner University College, Norway and by the Alanus University of Arts and Social Sciences, Germany. http://www.rosejourn.com/index.php/rose/article/view/94/120 (Zugegriffen am 1.3.2013).

Mateus-Berr, Ruth & Poscharnig, Julia (2014) *Kunst-Leben. 40 Biographien zu Beruf und Bildung.* Wien: nap (New Academic Press).

Mateus-Berr, Ruth; Nalis, Irina; Bast, Cornelia (2013) *ADTL Frauenhaus Survival Kit. Textilien als Soziale Oberflächen. Ein Kooperationsprojekt des Vereins Wiener Frauenhäuser mit der Universität für angewandte Kunst Wien, Institut für Kulturwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung.* Applied Design Thinking LAB Vienna (ADTL) Wien: Eigenverlag.

Mateus-Berr, Ruth (2013, 2019 in print) „Applied Design Thinking LAB and Creative Empowering of Interdisciplinary Teams." In: *Springer Encyclopedia on Creativity, Invention, Innovation and Entrepreneurship* (CI2E). Hrsg: Elias G. Carayannis, Igor N. Dubina, Norbert Seel, David F. J. Campbell, Dimitri Udiszuni. New York: Springer.

Mateus-Berr, Ruth (2014) „Applied Design Thinking LAB Vienna. Ein Versuch, künstlerische Forschung, Praxis, Theorie und Vermittlung in einer Lehrveranstaltung zu verknüpfen. Applied Design Thinking for Teacher Education." In: *Zauberformel Praxis. Zu den Möglichkeiten und Grenzen von Praxiserfahrungen in der LehrerInnenbildung.* Ilse Schrittesser, Isolde Malmberg, Ruth Mateus-Berr, Martin Steger (Hrsg.). Wien: nap.

Mateus-Berr, Ruth (2014) *Art & Design as Social Fabric*, In: Arts, Research, Innovation and Society (Hrsg. Bast, Carayannis, Campbell) New York: Springer.

Seydel, Fritz (2005) „Biografische Entwürfe. .sthetische Verfahren in der LehrerInnenbildung". Blohm, Manfred (Hrsg.). *Diskussionsbeiträge zur ästhetischen Bildung*, Bd. 6. K. In: Salon Verlag.

Thornton, Alan (2013) *Artist, Researcher, Teacher. A study of professional identity in Art and Education.* Intellect Ltd.: Bristol/UK, Chicago/USA.

Lehre

© Nicoletta Blacher

BALZAREK, Heidelinde Dr.

LV: Narration – multiperspektivisch
WS 2018/19
SS 2019

Kooperationen
Filmmuseum, Verein „Komm“

Publikationen dazu
Lieber, Gabriele und Uhlig, Bettina (Hrsg.)(2016) „Narration. Transdisziplinäre Wege zur Kunstdidaktik.“ München
ERZÄHLEN. Imago. Zeitschrift für Kunstpädagogik. 2017.05

Inhalt

Im Fokus der Lehrveranstaltung steht die Narration, wobei die Vielfalt der Perspektiven herausgearbeitet wird: Welche Inhalte, Informationen werden durch Narration transportiert? Auf welche Art und Weise wird erzählt, werden Inhalte vermittelt? Welche Medien kommen zum Einsatz? Welche Intentionen werden verfolgt?

Eine vertiefende fachdidaktische Auseinandersetzung mit der Thematik der Narration und mit verwandten Bereichen – Kommunikation, Gesprächskultur, Vortrag, Literatur, Film, … – wird durch theoretische Konfrontation und praktische Umsetzung geboten. Perspektiven der Didaktik werden durch Erzählungen über Erziehung – Biografik eröffnet. Narration und Anschauung werden durch Kunst- und Werkbetrachtungen zusammengeführt. Konkrete Umsetzungen im Schulbereich werden geplant.

BLACHER, Nicoletta Mag.phil.

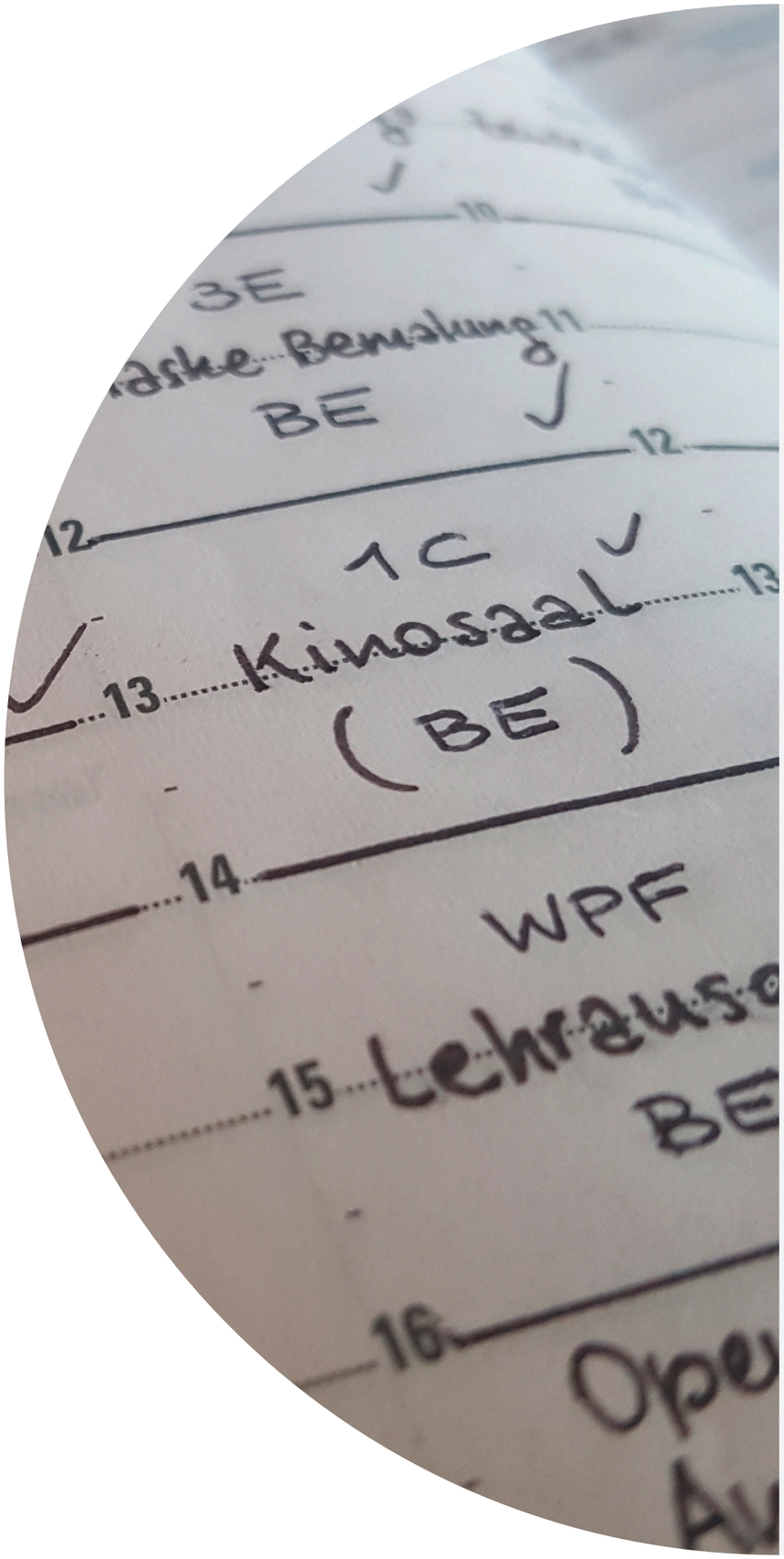
LV: Didaktik und Neue Medien
WS 2018/19
SS 2019

Inhalt

Mapping – Stadtraum
Im Seminar werden die Potenziale von Mapping - im Mix von analogen und digitalen Formaten - am Beispiel Stadtraum behandelt. Dabei wird die Gestaltung von Lehr- und Lernszenarien durch unterschiedliche Ansätze im Mapping (künstlerische Kartografie, Wikis, Geomedia, Open Data etc.) untersucht. Wie verändert sich die Wahrnehmung von Stadtraum und Raumaneignung durch die Überlagerung von realem und virtuellem Raum (Location-based Storytelling, Augmented Reality, Gamification)? Das Thema bietet zahlreiche Möglichkeiten eigene künstlerisch-wissenschaftliche Ansätze, sowie die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen im schulischen und/oder außerschulischen Kontext einzubringen.

Anhand von Praxisbeispielen (künstlerische, soziokulturelle, schulische Projekte) werden Fragen von Artistic Research, Methoden anderer Forschungsfelder und fachdidaktische Ansätze behandelt. Mapping meint im weitläufigen Sinne kartographische Aufzeichnungspraxen, die subjektiv geprägt sind, bzw. ästhetische Praxen wo Räume und Wahrnehmungen kartographisch transferiert werden.

Lehrziele:
1. Überblick über aktuelle Diskurse, Forschungsfragen und Beschaffung von Informationsmaterial
2. Überblick über methodische Möglichkeiten die Themen/Ansätze im Unterricht oder anderen Vermittlungssituationen zu bearbeiten (prozessorientiert, experimentell, interdisziplinär, Aspekte der Heterogenität und Diversität)
3. Entwicklung konkreter Anwendungssituationen.
4. Ein wichtiger Bestandteil sind Recherche und kritische Analyse von Online-Materialien (theoretische Diskurse, Unterrichtskonzepte) mit Blick auf Praxisanwendungen.



© Clemens-G. Göller

BUCHNER, Sabine Mag.

LV: Cybermobbing
WS 2018/19
SS 2019

Inhalt

Cybermobbing ist an Schulen ein zunehmendes Problem geworden. Wieso Mobbing/Cybermobbing entsteht, wie es abläuft, wie Symptome erkennbar sind, die rechtliche Lage und professionelles Eingreifen im Ernstfall werden vor dem Hintergrund der täglichen Lebenswelt der Jugendlichen in den sozialen Medien beleuchtet.

GÖLLER, Clemens-G. MMag.

LV: Fachdidaktik I – Übersetzen BE
WS 2018/19
WS 2019/20

Kooperationen
Tea-Bag-Experiment (2018/19)

Inhalt

Ausgangspunkt dieser Lehrveranstaltung ist die eigene künstlerische Tätigkeit (Expertise) der teilnehmenden Student*innen. Diese ist für das Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung in ein fachdidaktisches Vermittlungskonzept zu übersetzen. Dabei soll u. a. durch die Erprobung fachdidaktischer Visualisierungsstrategien die eigene visuelle Kommunikation im Unterricht reflektiert und professionalisiert werden.

Welche Art von Unterricht hilft Schüler*innen, Bilder zu verstehen, Bilder selbst zu gestalten, sie im Alltag bewusst wahrzunehmen, sinnvoll zu nutzen und wirksam einzusetzen?

Die entwickelten Konzepte sollen nach Möglichkeit im Rahmen des Orientierungspraktikums erprobt, in der Gruppe präsentiert und diskutiert sowie in Form einer wissenschaftlichen Proseminararbeit kontextualisiert und verschriftlicht werden.

Weitere Inhalte:
- Fachdidaktische Positionen: Künstlerische Bildung und Bildkompetenz
- Medienkompetenz im Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung
- Wahrnehmungsgrundlagen (Aktivierung und Involvement)
- Fachdidaktische Visualisierungsstrategien
- Kompetenzorientierte Aufgabenstellungen (inkl. Matura), fachspezifisches Feedback und (Selbst-)Beurteilungskriterien,
- Jahresplanerstellung (inkl. Semestrierung und Lehrplan)

© Clemens-G. Göller

GÖLLER, Clemens-G. MMag.

LV: Typografie in der Wissensvermittlung
SS 2019
SS 2020

Publikationen
Borinski, Ulrike und Gorbach, Rudolf P. (2019)
Lesbar. Typografie in der Wissensvermittlung.
Zürich: Triest Verlag.

Inhalt

Neue Strategien für den Kunst- und Designunterricht im Umgang mit Layout und Typografie (SS 2019)
Diese Lehrveranstaltung richtet sich an Lehramtsstudent*innen, die sich mit dem professionellen Gebrauch von Schrift in der Kunst- und Designdidaktik auseinandersetzen möchten: Wie reflektiert nutzen wir als Vermittler*innen selbst die Möglichkeiten typografischer Gestaltung? Sind Layout und Typografie für Schüler*innen überhaupt von Interesse? Wie kann der Bereich fachdidaktisch in neuer Art und Weise behandelt werden? Welche Chancen birgt hier die Digitalisierung? Wie kann der semiotische Aspekt mehr ins Zentrum rücken? Anhand einer Mischung von theoretischen Inputs, methodischen Anregungen und der Planung praxisbezogener Unterrichtskonzepte soll gemeinsam ein neuer Blick auf das Thema „Schrift“ im digitalen Zeitalter entwickelt werden.

Lesbarkeit ≠ Leserlichkeit (SS 2020)
Dass die richtige Wahl einer Schriftart die Leserlichkeit eines Textes gewährleistet, ist hinlänglich bekannt. Die Lesbarkeit jedoch – also die Anordnung von Text, die Verbindung von Inhalt und Medium, die Verdeutlichung des Inhalts durch die Form, die Arbeit an und mit visuellen Konventionen – als Betätigungsfeld der Typografie ist weitgehend unbekannt. Ihre Bedeutung in der Wissensvermittlung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden und ist doch eine bislang wenig bekannte Größe. Die Lehrveranstaltung richtet sich primär an Lehramtsstudent*innen, die sich mit den Funktionen von Typografie in der Kunst- und Designdidaktik auseinandersetzen möchten.

HOLZBAUER, Christa Dipl.Päd.,MEd.

LV: Begleitende Reflexion in Verbindung mit dem Praktikum Berufsfeld Schule OP1
WS 2018/19

Inhalt

In einer First Round wurden die Bedürfnisse und Vorstellungen der Student*innen im Hinblick auf Beobachtung von Unterricht erhoben und Beobachtungsschemata aus der Literatur vorgestellt. Der kritisch-analytische Diskurs in der Gruppe diente zur Orientierung, Reflexion und Analyse von Unterricht, pädagogischen Positionen und methodisch-didaktischen Modellen. Supervisionsszenarien initiierten konstruktive, perspektiv- und lösungsorientierte Reflexion von Unterrichtsfeldern. Die Student*innen konnten Lehr- und Lernsettings des Praktikums durch Analyse von Beobachtungsaufträgen in der Schulpraxis wahrnehmen. Ein Schwerpunkt wurde auf das sensible Thema der Bewertung von Gestaltungsprozessen im Lern- und Berufsfeld Schule gelegt, welche im Kunstunterricht beobachtet werden konnten. Anhand von Fallbeispielen aus der Schulpraxis wurde die professionelle Beobachtungskompetenz gefördert.

HOLZBAUER, Christa Dipl.Päd.,MEd.

LV: Begleitende Reflexion in Verbindung mit dem Praktikum Berufsfeld Schule OP
WS 2018/19

Inhalt

In dieser Lehrveranstaltung wurden zuerst in einer First Round die Vorstellungen der Student*innen im Hinblick auf Beobachtung von Unterricht erhoben, ihre Bedürfnisse ermittelt und Beobachtungsschemata aus der Literatur vorgestellt. Es wurden Raum und Zeit für die Orientierung und Reflexion zu praxisbezogenen/didaktischen Konzepten aus dem professionellen Kontext der Unterrichtspraxis geboten. Supervisionssettings konnten wahrgenommen werden und initiierten den Austausch in der Gruppe. Anhand von Fallbeispielen aus der Schulpraxis wurde die professionelle Beobachtungskompetenz gefördert.

Am Ende der LV wurden die schriftlich festgehaltenen Vorstellungen der Student*innen mit den Ergebnissen verglichen und einer kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung unterzogen.

HOLZBAUER, Christa Dipl.Päd.,MEd.

LV: Begleitende Reflexion in Verbindung mit dem Praktikum Berufsfeld Schule OP1
WS 2018/19

Inhalt

Am Beginn wurden in einer First Round die Vorstellungen der Student*innen besprochen und schriftlich mittels Poster festgehalten. Dabei kristallisierten sich die Bedürfnisse der Student*innen heraus. Am Ende der LV wurden die Ergebnisse verglichen und deren Bewertung schriftlich dokumentiert. Es wurden Raum und Zeit für professionelle Begleitung, welche die Student*innen bei der Evaluierung, Reflexion und kritisch-konstruktiven Analyse der Schulpraxis unterstützten, geboten. Supervisionssettings konnten die Intervisions-Prozesse in der Gruppe initiieren und förderten den kritisch-analytischen als auch kritisch-konstruktiven Diskurs und somit Austausch. Dabei konnten Transferüberlegungen um professionelles Handeln stattfinden. Anhand der Besprechung von Fallbeispielen aus der Schulpraxis wurde die professionelle Handlungskompetenz gefördert

HOLZBAUER, Christa Dipl.Päd.,MEd.

LV: Begleitende Reflexion in Verbindung mit dem Praktikum Berufsfeld Schule FAP1
WS 2018/19

Inhalt

Moderation von Reflexion im professionellen Kontext des Lern- und Berufsfeldes Schule zu praxisbezogenen/ didaktischen Konzepten und Bewertung von Gestaltungsprozessen.

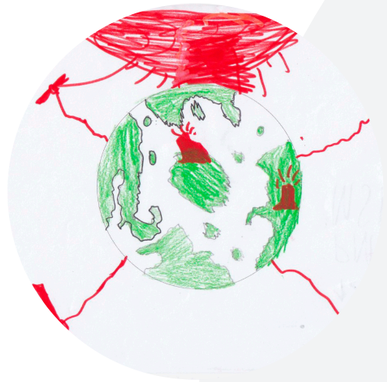
Supervision zur adaptiven Unterrichtsgestaltung und Reflexion zu konstruktiven, perspektiv- und lösungsorientierten Strategien in div. Unterrichtsfeldern. Reflexion von künstlerischen Gestaltungsprozessen in der Schulpraxis zu den Herausforderungen im Berufsfeld Schule. Kritisch-analytischer Diskurs; Reflexion und Analyse von Unterricht, pädagogischen Positionen und methodisch-didaktischen Modellen; prophylaktische Strategien zu Handlungsfeldern in der Schulpraxis und zur Psychohygiene der Lehrer*innen.

Professionelle Begleitung, welche die Student*innen bei der Evaluierung, Reflexion und kritisch-konstruktiven Analyse der Schulpraxis unterstützten. Analysekriterien im Hinblick auf Handlungsstrategien in problematischen Situationen in der Schulpraxis wurden besprochen. Anhand der Besprechung von Fallbeispielen aus der Schulpraxis wurde die professionelle Handlungskompetenz gefördert.

HOLZBAUER, Christa Dipl.Päd.,MEd.

LV: Experimentierlabor NMS
WS 2018/19

Kooperationen
Arnulf Rainer Museum Baden Josefsplatz



© Christa Holzbauer

Inhalt

Am Beginn der Lehrveranstaltung wurden die Student*innen angeregt, sich mit einem Film, der eine Schüler*innenaktion zur 68er-Bewegung zeigte, auseinanderzusetzen und es wurde der Frage nachgegangen, welche Möglichkeiten bzw. Grenzen es für experimentelle Techniken an der Neuen Mittelschule grundsätzlich gibt. In diesem Experimentierlabor wurden dann Raum und Zeit für die Entwicklung eines künstlerischen Projektes für Schüler*innen im Arnulf Rainer Museum geboten.

Dabei wurde auf theoriegestützte Methoden und handwerkliche sowie künstlerische Praxen eingegangen. Die Student*innen wurden befähigt, ein differenziertes Verständnis für kreativitätsfördernde Handlungsräume und Unterrichtsarrangements im Hinblick auf emotionale, soziokulturelle, kognitive, ästhetische und künstlerische Settings zu entwickeln.

HOLZBAUER, Christa Dipl.Päd.,MEd.

LV: Begleitende Reflexion in Verbindung mit dem Praktikum Berufsfeld Schule OP1
SS 2019

Inhalt

Die Beobachtung von Unterricht wurde kritisch analysiert und reflektiert. Beobachtungsschemata wurden vorgestellt und ein Transfer auf ihre Bewährung gestellt. Diese Lehrveranstaltung diente zur Orientierung, Reflexion und Analyse von Unterricht, pädagogischen Positionen und methodisch-didaktischen Modellen. In Supervisionssettings wurden die Herausforderungen im Berufsfeld Schule professionell reflektiert und verarbeitet. Konstruktive, perspektiv- und lösungsorientierte Reflexion von Unterrichtsfeldern. Durch Analyse und Bewertung von Gestaltungsprozessen im Lern- und Berufsfeld Schule konnte ein Beobachtungskriterienkatalog erstellt werden. Anhand der Besprechung von Fallbeispielen aus der Schulpraxis wurde die professionelle Beobachtungskompetenz gefördert.

HOLZBAUER, Christa Dipl.Päd.,MEd.

LV: Begleitende Reflexion in Verbindung mit dem Praktikum Berufsfeld Schule OP
SS 2019

Inhalt

Es wurden anhand von Beispielen aus der Schulpraxis pädagogische Positionen und methodisch-didaktische Modelle reflektiert und analysiert. Dabei wurden Intervisions- und Supervisionsprozesse im Hinblick auf die Herausforderungen im Berufsfeld Schule angeboten. Beobachtungsschemata wurden kritisch-analytisch betrachtet und auf ihre Bewährung überprüft. Die Student*innen nahmen Lehr- und Lernsettings des Praktikums durch Reflexion und Diskussion wahr. Es wurde in der Gruppe auf konstruktive, perspektiv- und lösungsorientierte Reflexion von Unterrichtsfeldern eingegangen. Die Moderation von Supervision zu praxisbezogenen/didaktischen Konzepten aus dem professionellen Kontext der Unterrichtspraxis wurde für Präsentationsszenarien verwendet. Anhand der Besprechung von Fallbeispielen aus der Schulpraxis wurde die professionelle Beobachtungskompetenz gefördert.

HOLZBAUER, Christa Dipl.Päd.,MEd.

LV: Begleitende Reflexion in Verbindung mit dem Praktikum Berufsfeld Schule OP
SS 2019

Inhalt

Es wurden anhand von Beispielen aus der Schulpraxis pädagogische Positionen und methodisch-didaktische Modelle reflektiert und analysiert. Dabei wurden Intervisions- und Supervisionsprozesse im Hinblick auf die Herausforderungen im Berufsfeld Schule angeboten. Beobachtungsschemata wurden kritisch-analytisch betrachtet und auf ihre Bewährung überprüft. Die Student*innen nahmen Lehr- und Lernsettings des Praktikums durch Reflexion und Diskussion wahr. Es wurde in der Gruppe auf konstruktive, perspektiv- und lösungsorientierte Reflexion von Unterrichtsfeldern eingegangen. Die Moderation von Supervision zu praxisbezogenen/didaktischen Konzepten aus dem professionellen Kontext der Unterrichtspraxis wurde für Präsentationsszenarien verwendet. Anhand der Besprechung von Fallbeispielen aus der Schulpraxis wurde die professionelle Beobachtungskompetenz gefördert.

HOLZBAUER, Christa Dipl.Päd.,MEd.

Begleitende Reflexion in Verbindung mit dem Praktikum Berufsfeld Schule OP1
SS 2019

Inhalt

Mittels Clusterbildung wurden zuerst die Schwerpunkte der Gruppe im Hinblick auf Reflexion von künstlerischen Gestaltungsprozessen in der Schulpraxis und den Herausforderungen im Berufsfeld Schule festgelegt. Dabei kristallisierten sich u. a. die Themenbereiche „Habitus der Lehrer*in, Motivationsmöglichkeiten und Problemstellungen im Kunstunterricht“ heraus. Supervision im professionellen Kontext des Lern- und Berufsfeldes Schule zu praxisbezogenen/didaktischen Konzepten wurde in der Gruppe wahrgenommen. Im kritisch-analytischen Diskurs konnten pädagogische und künstlerische Positionen sowie methodisch-didaktische Modelle bewertet und eingeordnet werden.

Es wurden prophylaktische Strategien zu Handlungsfeldern in der Schulpraxis und zur Psychohygiene der Lehrer*innen besprochen. Supervision zur adaptiven Unterrichtsgestaltung und Reflexion zu konstruktiven, perspektiv- und lösungsorientierten Strategien in div. Unterrichtsfeldern.

HOLZBAUER, Christa Dipl.Päd.,MEd.

Begleitende Reflexion in Verbindung mit dem Praktikum Berufsfeld Schule FAP2
SS 2019

Inhalt

Mittels Clusterbildung wurden zuerst die Schwerpunkte der Gruppe im Hinblick auf Reflexion von Lehr- und Lernsettings in der Schulpraxis und den Herausforderungen im Berufsfeld Schule festgelegt. Dabei kristallisierten sich u. a. die Fragen „Was macht gerade meinen Kunstunterricht aus? Woran erkenne ich Qualität von Unterricht? Wie reagiere ich angemessen bzw. professionell auf div. Unterrichtssettings? “ heraus. Es wurde professionelle Begleitung, welche die Student*innen bei der Evaluierung, Reflexion und kritisch-konstruktiven Analyse der Schulpraxis unterstützen, angeboten.

Analysekriterien im Hinblick auf Handlungsstrategien in problematischen Situationen in der Schulpraxis wurden fokussiert und Moderation von Reflexion im professionellen Kontext des Lern- und Berufsfeldes Schule zu praxisbezogenen/didaktischen Konzepten und Bewertung von Gestaltungsprozessen praktiziert.

Supervisionssettings unterstützten die Student*innen bei ihren konstruktiven, perspektiv- und lösungsorientierten Strategien in div. Unterrichtsfeldern. Es wurden Raum und Zeit für einen kritisch-analytischen Diskurs in der Gruppe angeboten. Dabei wurde u. a. auf prophylaktische Strategien zu Handlungsfeldern in der Schulpraxis und zur Psychohygiene der Lehrer*innen hingewiesen. Anhand der Besprechung von Fallbeispielen aus der Schulpraxis wurde die professionelle Handlungskompetenz gefördert.

HOLZBAUER, Christa Dipl.Päd.,MEd.

LV: Experimentierlabor NMS
SS 2019

Kooperationen
Praxismittelschule der Pädagogischen Hochschule NÖ,
2500 Baden, Pelzg. 13

Inhalt

In diesem Experimentierlabor wurden Raum und Zeit für die Verbindung von theoriegestützten Methoden und handwerklichen sowie künstlerischen Praxen geboten. Dabei wurde von den Student*innen ein differenziertes Verständnis für kreativitätsfördernde Handlungsräume und Unterrichtsarrangements im Hinblick auf emotionale, soziokulturelle, kognitive, ästhetische und künstlerische Settings entwickelt. Die Student*innen konnten einen freien und experimentellen Zugang zur Schulpraxis finden, indem sie im kollaborativen Arbeiten mit den Schüler*innen ein künstlerisches Produkt entwarfen und herstellten. Jeweils ein*e Student*in begleitete fünf Schüler*innen bei ihren Entwürfen und deren Umsetzung. Die Schwerpunktsetzung sowie Themenstellung konnte frei festgelegt werden und die Ergebnisse der fünf Gruppen wurden im Plenum präsentiert sowie im Schulgebäude ausgestellt.

HOLZBAUER, Christa Dipl.Päd.,MEd.

LV: Experimentierlabor NMS
WS 2019/20

Kooperationen
Praxismittelschule der Pädagogischen Hochschule NÖ,
2500 Baden, Pelzg. 13
Dr. Peter Schweizer, Universität Wien,
Vienna Anthropocene Network

Inhalt

In diesem Experimentierlabor wurden Raum und Zeit für die Umsetzung des Projekts „Das Anthropozän lernen und lehren“ geboten.

Dabei wurde von den Student*innen ein differenziertes Verständnis für kreativitätsfördernde Handlungsräume und Unterrichtsarrangements im Hinblick auf emotionale, soziokulturelle, kognitive, ästhetische und künstlerische Settings sowie eine kritisch-analytische Position zum Themenkreis „Klimawandel“ entwickelt.

Die Student*innen konnten einen freien und experimentellen Zugang zum Projekt „Anthropozän“ finden, indem sie im kollaborativen Arbeiten mit den Schüler*innen ein künstlerisches Produkt entwarfen und herstellten. Jeweils ein*e Student*in begleitete fünf 5 Schüler*innen bei ihren Entwürfen zum Schmelzen der Gletscher und deren Umsetzung. Dabei wurden große Leinwände bemalt und/oder collagiert.

Die Ergebnisse der fünf Gruppen auf Leinwänden wurden beim Symposium „Workshop of the Vienna Anthropocene Network: Vanishing Ice Human and natural impacts of a Changing Cryosphere“ am Campus der Universität Wien präsentiert.

HUBIN, Andrea Univ.-Lekt.
SCHNEIDER Karin Univ.-Lekt. Mag.

LV: Praktikum außerschulische Berufsfelder I:
KUNSTVERMITTLUNG
WS 2018/19

Inhalt

Methoden und Handlungsspielräume
in der „Contact Zone“.

Ein Begriff, der für die Konzeption und Praxis von Vermittlungsprogrammen und partizipativen Projekten an Museen und Kunstinstitutionen in den letzten Jahren zunehmend an Relevanz gewonnen hat, ist jener der „CONTACT ZONE“. Die unterschiedlichen Definitionen von „Contact Zone“ – ob als „conflicted zone“ (Sternfeld u.a.) oder als reines Buzz-Word, um sich als Institution das Flair von Dialog und Begegnung zu verleihen – haben auch Auswirkungen auf das Selbstverständnis von Vermittlung und Besucher*innenkommunikation in den jeweiligen Kontexten. Im Praktikum wurden ausgehend von der gemeinsamen Lektüre einer Reihe theoretischer Texte (u.a. Pratt, Clifford, Boast) unterschiedliche Begriffe von „Contact Zone“ erarbeitet. Des weiteren wurden verschiedene Museen, kulturelle Initiativen und Ausstellungsräume besucht und danach befragt, nach welcher Perspektive Begegnungssituationen konzipiert sind und wer/was bei diesen Konzepten ein- oder ausgeschlossen wird. Ausgehend von Mini-Feldforschungen (Interviews mit Akteur*innen des besuchten institutionellen Felds) entwickelten die Student*innen eigene Ideen zu „Contact Zones“ und erschlossen sich ein heterogenes Methodenrepertoire für Besucher*innenkommunikation.

KLEIN, Paul-Reza Mag.
LUNZER, Walter Mag.

LV: Übersetzen 2
WS 2018/19
SS 2019

Publikationen

Peez, Georg (Hrsg.) (2015) *Beurteilen lernen im Kunstunterricht: Unterrichtseinheiten, Methoden und Reflexionen zu einer zentralen ästhetik- und kunstbezogenen Fachkompetenz.* München: kopaed.

Kettely, Sarah (2016) *Designing with smart textiles.* London, New York: Fairchild Books.

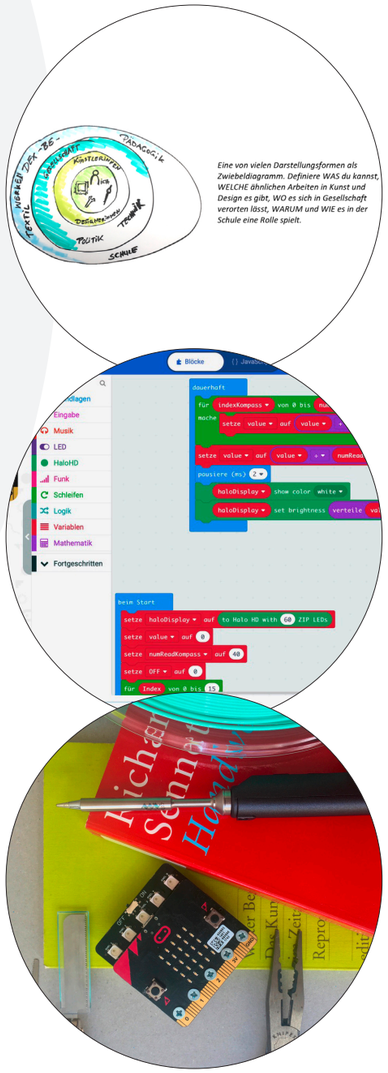
Hübner, Robert (2014) *Technik und Design: Vorüberlegungen zu einer neuen Fachidentität für ein Schulfach Werken.* Linz: Univ. für Künstlerische und Industrielle Gestaltung, Abt. Technik und Design/Werkerziehung.

Schachtner, Christina (Hrsg.) (2014) *Kinder und Dinge: Dingwelten zwischen Kinderzimmer und FabLabs.* Bielefeld: transcript.

Stuber, Thomas (Hrsg.) (2016) *Technik und Design: Grundlagen.* 1. Auflage. Bern: hep Verlag.

Inhalt

Ziel ist die Entwicklung von Unterrichtskonzepten für das Praktikum Schulpraxis. Ausgegangen wird von Arbeiten der eigenen Studienerfahrung unter Reflexion der Anwendbarkeit auf das schulische Umfeld. Dabei wird der aktuelle Lehrplan des neuen Fachs „Technisches und Textiles Werken“ herangezogen und die Fragestellung bearbeitet, welche Inhalte und Methoden am besten die Themen, Technologien und Materialien von technischem und textilem Werken vermitteln. Insbesondere stehen neue Technologien im Fokus, wie Smart Textiles, Produktion 4.0, Digitalisierung im Werkunterricht.



© Paul Reza-Klein, Walter Lunzer

KRAPFENBAUER, Tina Mag.

LV: Expectations on Reality. Schule im Gespräch.
WS 2018/19
SS 2019

Inhalt

Die Lehrveranstaltung hat sowohl im Winter-, als auch im Sommersemester des Studienjahres 2018/19 stattgefunden. Bisher haben 13 Student*innen die Lehrveranstaltung auch mit Zeugnis beendet, wobei sich gezeigt hat, dass die Lehrveranstaltung auch gerne von Teilnehmer*innen besucht wird, die kein Zeugnis mehr brauchen.

Der Inhalt der Lehrveranstaltung orientiert sich an Diskussionen und Gesprächen mit eingeladenen Gästen und ihren Schwerpunkten. Eingeladen werden Alumnis des Lehramtstudiums der Kunstuniversitäten, die in den Lehrveranstaltungs-Einheiten über ihre Erfahrungen im Kunstunterricht an Schulen sprechen und mit den Student*innen auch deren Erwartungen diskutieren. Im Wintersemester wurden die Gäste gefragt, zu welcher vorgegebenen Themeneinheit sie gerne kommen und diskutieren würden. Im Sommersemester wurden die Gäste selbst gefragt, in welchem kunstunterrichtsbezogenen Thema sie besonders Erfahrung mitbringen und die Lehrveranstaltungs-Schwerpunkte dahingehend festgelegt. Diese Vorgehensweise hat im Organisieren der Gäste besser funktioniert. Themen waren hier zum Beispiel: Beurteilen und Bewerten im künstlerischen Unterricht, Methoden im künstlerischen Unterricht, Unterrichten als Quereinsteiger*in und was fachdidaktisch dabei aufzuholen ist, Schul- und Unterrichtsangst, ... Gäste von „Expectations on Reality. Schule im Gespräch.“: Julia Galimova, Ramona Rieder, Konrad Cernohous, Andreas Semerad, Afra Kirchdorfer, Julian Griss, Nadja Schreier, Paul Reza-Klein, Helene Heiss. Für das nächste Semester (WiSe 2019) haben bisher zugesagt: Jonas Jahns, Paul Reza-Klein, Julian Griss, Liliane Kölbl u.a.

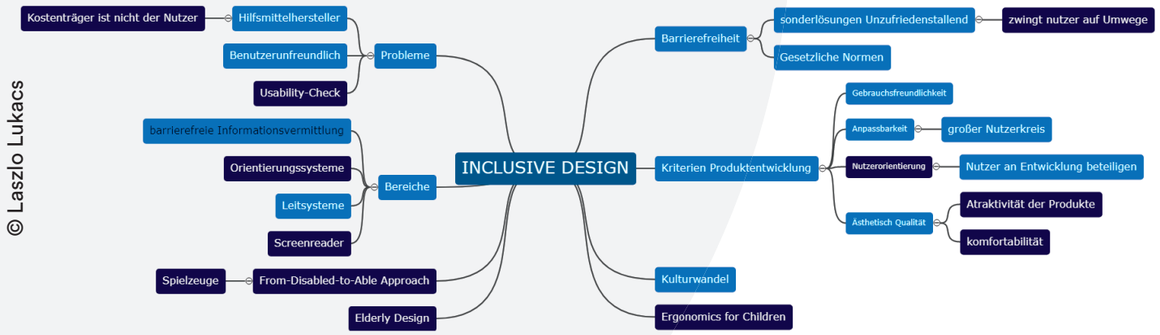
LUKACS, Laszlo Mag.

LV: Inklusion-Schule
WS 2018/19
SS 2019

Kooperationen
In Kooperation mit Karl Schubert Schule Wien

Inhalt

Das Ziel dieser Lehrveranstaltung ist die gemeinsame barrierefreie Entwicklung von Designstücken zusammen mit und für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Die Inklusion und aktive Zusammenarbeit mit Menschen, die leider vielerorts immer noch gesellschaftlich ausgeschlossen sind, steht dabei im Vordergrund. Die gestalteten Objekte sollen ebenfalls einen direkten Nutzen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen haben und von ihnen verwendet werden. Eine integrative Werkstätte mit kreativer und gestalterischer Intention, wenn man so will. Diese Kurs arbeitet intensiv mit der Karl Schubert Schule für seelenpflegebedürftige Kinder und Jugendliche zusammen. Die Übungen und der praktische Teil der Arbeit werden dort stattfinden. Geplant ist die Konzeptentwicklung und die Erfahrungen in der Produktentwicklung umzusetzen.



© Laszlo Lukacs

MATEUS-BERR, Ruth Univ.-Prof. Dr.

LV: Einführung in die Fachdidaktik
BE, TEXWE, TECHWE, DEX
WS 2018/19
SS 2019

Inhalt

Die Vorlesung und Übung richtet sich v. a. an Studienanfänger*innen der künstlerischen Lehramtsfächer und soll einen Überblick über mögliche Berufsfelder, allem voran aber das Berufsfeld Schule, geben, Einblick in die Positionen der Fachdidaktik und Möglichkeit bieten, sich mit der eigenen Motivation, Lehramt zu studieren, auseinander zu setzen, Erwartungen zu hinterfragen und Hypothesen zu dem Berufsbild zur Diskussion zu stellen.

Es werden in diesem Semester primär weibliche fachdidaktische Positionen diskutiert – der Schwerpunkt liegt dabei auf zeitgenössischen Aussagen im internationalen Kontext – und die künstlerischen Fächer exemplarisch in ihrer historischen Wandlung beleuchtet. Hierzu sollen Graphic Novels entworfen und umgesetzt werden.

Gesellschaftliche und politische Erwartungen an die Fächer und an die in diesem Feld Tätigen sollen ebenso zur Diskussion gestellt werden, wie mögliche Spannungsfelder, in denen sich Kunst- und Designlehrende bewegen (Artist/Teacher/Researcher; vgl. Thornton 2013), sowie Lehrer*innen-Bilder/-Rollen, Lehrer*innen-Identitäten überlegt und die Relevanz von (Berufs-)Biografien hinterfragt werden.

Ein Teil der LV (2 Einheiten) steht den Student*innen zur Selbstgestaltung entsprechend eigener Interessen offen.

© scharnreiter-inthoff

© golnaz-eca

© lang-scheffler

Thornton, Alan (2013) *Artist, Researcher, Teacher. A study of professional identity in Art and Education.* Intellect Ltd.: Bristol/UK, Chicago/USA.

MATEUS-BERR, Ruth Univ.-Prof. Dr.

LV: Experimentierlabor: Bits and Bites – I
WS 2018/19
SS 2019

© Clemens-G. Göller

Inhalt

BITS & BITES IST EIN NEUES FORMAT!
Ziel: unterschiedliche Interessensgebiete, allgemein Fachdidaktische Themen die von Student*innen und Dozent*innen der Abteilung eingebracht werden und Abteilungsinhalte betreffen, in einzelnen in sich abgeschlossenen curriculumsunabhängigen Lehrveranstaltungen anzubieten.

Die Lehrveranstaltungen finden alle 14 Tage in Form von 2 Einheiten/1 ECTS statt. Jede einzelne Lehrveranstaltung ist in sich geschlossen und kann einzeln besucht werden. Die Student*innen aller Abteilungen können aus dem Angebot wählen und sind auch dazu aufgefordert Inhalte und Referent*innen vorzuschlagen.

10.3.2020: „Layout: Wie gestalte ich Unterlagen“ (Pia Scharler & Stefanie Guserl), 24.3.2020: Präsentationstechniken: Wie präsentiere ich z.B. Seminararbeiten, Künstlerische Arbeiten? (Stefanie Guserl), 31.3.2020: „Wissenschaftliche Methoden in der Kunstdidaktik“ (Vanessa Gruber), 21.4.2020: Geschichte der Kunstdidaktik (Vanessa Gruber), 7.5.2020: Geschichte der Designdidaktik (Ruth Mateus-Berr), 19.5.2020: Bewerbung und Textgestaltung (Stefanie Guserl & Clemens-G. Göller), 09.6.2020: „100 Sprachen hat das Kind. Einführung in die Reggio-Pädagogik“ (Hruschka-Seyrl Monika), 16.6.2020„Bilder lesen – zur Kunstvermittlung und/in Literatur. Fachdidaktische Positionen“ (Susanne Hochreiter)

MATEUS-BERR, Ruth Univ.-Prof.

LV: Experimentierlabor: Bits and Bites – II
WS 2018/19
SS 2019

© Clemens-G. Göller

Inhalt

BITS & BITES IST EIN NEUES FORMAT!
Schwerpunkt: Feminist Art Education
Ziel: unterschiedliche Interessensgebiete, die von Student*innen und Dozent*innen der Abteilung eingebracht werden und Abteilungsinhalte betreffen, in einzelnen in sich abgeschlossenen curriculumsunabhängigen Lehrveranstaltungen anzubieten. Dieses Bits & Bites widmet sich dem Thema: Feminist Art Education. Die Geschichte der Fachdidaktik wird weiblich umgeschrieben. Positionen aus dem deutschsprachigen und internationalen Raum werden vorgestellt und diskutiert.

Die Lehrveranstaltungen finden alle 14 Tage in Form von 2 Einheiten/1 ECTS statt.

24. 3. 2020: Feministische Positionen in der Kunst (Stefanie Guserl), 21. 4. 2020: Improvisation in Schule und Design (Nargol Gharashir), 7. 5. 2020: „Vom Bild zum Bewegtbild. Kunstunterricht in Zeiten von YouTube & Co“ (Friederike Rückert), 19. 5. 2020: Bauhaus (Ruth Matheus-Berr & Lara Girotto), 4. 6. 2020 „Die Axt im Auge. Comics sehen, denken und vermitteln” (Katharina Serles), 9. 6. 2020: „Bedeutende Objekte und persönliche Besitzstücke einer kunstpädagogischen Biografie“ (Stefanie Marr), 16. 6. 2020: „Designing Gender. Ein Streifzug durch die Wirkungsmacht alltäglicher Objekte“ (Uta Brandes)

MATEUS-BERR, Ruth Univ.-Prof. Dr.

LV: Experimentierlabor: makingAchange
WS 2018/19
SS 2019

Kooperationen
In Kooperation mit

Climate Change Centre AUSTRIA

BOKU

MAKING >CHANGE!

Inhalt

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, einen Beitrag zur Transformation der Gesellschaft zu leisten und die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit als Selbstverständlichkeit sowohl im studentischen, und, folgend dem schulischen Umfeld, als auch im Alltag zu integrieren und wahrzunehmen. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung wird fächerübergreifend mit Dozent*innen der Universität für Bodenkultur (BOKU) und der Angewandten zusammengearbeitet. Ziel ist es hier im Speziellen, Student*innen im Bereich Klimawandel und Nachhaltigkeit zu sensibilisieren und auszubilden. Im Rahmen dieser interdisziplinären Lehrveranstaltung wird über Systemverständnis, Klimaproblematik, Biodiversität mittels der Methode Applied Design Thinking in Peers gelernt und Vermittlungstools werden entwickelt.

MakingAchange ist ein Kooperationsprojekt zwischen Wissenschaft und Schule. Das CCCA – Climate Change Center Austria lädt gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung alle Schulen der Sekundarstufe ein, sich an dem Projekt zum Thema „Klimawandel und Nachhaltigkeit“ in Österreich zu beteiligen.

© Clemens-G. Göller

MATEUS-BERR, Ruth Univ.-Prof. Dr.

LV: Fachdidaktik II – Übersetzen BE
WS 2018/19
SS 2019

Kooperationen
In Kooperation mit Schulschiff Bertha von Suttner

Inhalt

Künstlerische Forschung im Unterricht
In diesem Seminar, das begleitend zur Schulpraxis absolviert wird, werden wir mit Methoden der künstlerischen Forschung, dem Phenomen Based Learning, Social Oriented Design und Social Engaged Art zum Thema Demenz arbeiten. Schüler*innen sind zunehmend mit dem Thema Demenz durch Betroffenheit ihrer Großeltern berührt, können damit allerdings - ebenso wie große Teile der Gesellschaft – (noch) nicht umgehen. 125 Millionen Menschen haben weltweit Demenz, darunter 10 Millionen in Europa. Alle 3 Sekunden erhöht sich die Zahl der Betroffenen und bis zum Jahre 2050 werden sich die Fälle verdoppelt haben. Persönliche und gesellschaftliche Herausforderungen sind die Folge. Gemeinsam mit Kunst-, Tanz- und Designpädagog*innen, Künstler*innen, Dozent*innen, multimedialen Kunsttherapeut*innen, Autor*innen, Designer*innen, Performer*innen entwickeln wir gemeinsam nun das erste kunstbasierte Lehrkonzept zur Sensibillsierung junger Menschen um Demenz als Lerninhalt in der Schule verstärkt aufzunehmen und im besonderen Maße kreative Annäherungsmöglichkeiten zu finden.

Diese Lehrveramstaltung ist eingebettet in das Projekt DEMEDARTS, gefördert als A-609 PEEK Projekt vom Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF). DEMEDARTS widmet sich den Fragen, wie Kunst- und Designstrategien SchülerInnen der Sekundarstufen helfen können mehr Empathie gegenüber Menschen mit Demenz zu entwickeln und wie sich künstlerische Forschung auf generationenübergreifendes Wohlbefinden von Menschen mit Demenz auswirken kann. Das Projekt begegnet diesen Fragen mit einem holistischen und transdisziplinären Ansatz. Im Rahmen des Seminars warbeiten wir mit Schüler*innen am Schulschiff Bertha von Suttner aber auch mit Menschen mit Demenz in Pflegeheimen.

© Jasmin Schaitl

MATEUS-BERR Ruth Univ.-Prof.

LV: Fachdidaktische Forschungstheorien und -methoden II
WS 2018/19
SS 2019

Kooperationen
In Kooperation mit Naturhistorisches Museum Wien

Inhalt

Interdisziplinäres kreatives Ideenlab Naturhistorisches Museum.

In diesem Semester werden wir uns mit interdisziplinären Vermittlungspraxen für Schule und Museum auseinandersetzen. Dies erfolgt in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum Wien (NHM). Für das gerade entstehende DECK 50.2 sollen verschiedene künstlerische Interaktionen und Vermittlungskonzepte von der Dauer von etwa 20–30 Min. entwickelt werden. Das Lab kann in Folge von teilnehmenden Student*innen als Ausstellungsfläche für Kunst und Performances nach Absprache mit der Seminarleiterin und dem NHM genützt werden.

Diese Lehrveranstaltung kann als Bachelorseminar genutzt werden. Die LV setzt voraus, dass das NHM für die Erarbeitung genutzt wird.

© Pauline Hosse-Hartmann

MATEUS-BERR, Ruth Univ.-Prof. Dr.

LV: Gestaltungsprojekte I/Projektarbeiten I - Design, Research u. Designvermittlung
WS 2018/19
SS 2019

Kooperationen
In Kooperation mit Naturhistorisches Museum Wien

naturhistorisches museum wien nhm

Inhalt

Interdisziplinäres kreatives Ideenlab
Naturhistorisches Museum.

In diesem Semester werden wir uns mit interdisziplinären Vermittlungspraxen für Schule und Museum auseinandersetzen. Dies erfolgt in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum Wien (NHM). Für das gerade entstehende DECK 50.2 sollen verschiedene interaktive künstlerische Interaktionen und Vermittlungskonzepte von der Dauer von etwa 20–30 Min. entwickelt werden. Das Lab kann in Folge von teilnehmenden Studierenden als Ausstellungsfläche für Kunst und Performances nach Absprache mit der Seminarleiterin und dem NHM genützt werden.

Die Lehrveranstaltung findet via zoom statt. Die Student*innen erhalten die Einladung via Base-mail. Diese Lehrveranstaltung kann gemeinsam mit Fachdidaktischen Forschungstheorien und Methoden II besucht werden. In diesem Fall wird die Erarbeitung einer fachdidaktisch fundierten theoretischen und praktischen Vermittlungsstrategie zur künstlerischen Position erwartet.

MATEUS-BERR, Ruth Univ.-Prof. Dr.

LV: Gestaltungsprojekte II // Projektseminar - Design, Architektur/Environment
WS 2018/19
SS 2019

Kooperationen
In Kooperation mit Naturhistorisches Museum Wien

naturhistorisches museum wien nhm

Inhalt

Interdisziplinäres kreatives Ideenlab
Naturhistorisches Museum.

In diesem Semester werden wir uns mit interdisziplinären Vermittlungspraxen für Schule und Museum auseinandersetzen. Dies erfolgt in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum Wien (NHM). Für das gerade entstehende DECK 50.2 sollen verschiedene künstlerische Interaktionen und Vermittlungskonzepte von der Dauer von etwa 20-30 Min. entwickelt werden. Das Lab kann in Folge von teilnehmenden Student*innen als Ausstellungsfläche für Kunst und Performances nach Absprache mit der Seminarleiterin und dem NHM genützt werden. Die Lehrveranstaltung setzt voraus, dass das NHM für die Erarbeitung genutzt wird.

© Ruth Mateus-Berr

MATEUS-BERR, Ruth Univ.-Prof. Dr.

LV: Masterkolloquium
WS 2018/19
SS 2019

LV: Dissertant*innenseminar
WS 2018/19
SS 2019

Bachelor Lehramt
- Janina Gospodarek: „DATA DATA – Prelude to Foundation“ (2020)
- Violeta Hinojosa: „Lernen ohne Lärm“ (2019/20)
- Heidi Zach: „Imagination und Materialität“(2019/20)
- Imaginationsorientierte Didaktik im künstlerischen Unterricht“ (2019/20)

Master Lehramt
- Lea Jank: Praxisforschung: „Sozial Orientiertes Design in Fachtechnisches und Textiles Werken“ (2020)
- Junia Lahner: „Haptische Wahrnehmung im Kunstunterricht“ (2020)
- Sandra Gigerl: „Monster, Aliens & Kaiju“ (2019)

Diplom Lehramt
- Maja Winkler-Hermanden: „Das neue Unterrichtsfach Technisches und textiles Werken- Fortbildungsinhalte für TextillehrerInnen zur Umsetzung des Unterrichts an der Allgemein bildenden höheren Schulen“ (2020)
- Sandra Bamminger: „Stop Uniform! Snap, tackle and POP!“ (2020)
- Martina Strebl: „Analyse ausgewählter Partizipatorischer Kunstprojekte. Kaprow, Cage, Rauscheberg, Walther und Tiravanja“ (2020)
- Barbara Sauer: „Gestalt annehmen: Ein Konzept um einen Kunstraum zum Lernen und Verlernen“ (2020)

Dissertationen
- Vanessa Gruber: „Kreativitätskompetenz im Kontext der institutionalisierten Lehramtsausbildung“
- Natalie Wassilikos
- Tano Bojakin: „Posttayloristic Studies in Bulgaria“ (Start 2016)
- Elaine Lui: „Trends in Design: Comparing three Countries“ (Start 2016)
- Peter Schanz: „Design in KMUs“ (Start 2016)
- Julia Poscharnig: „Feedback und Motivation an Universitäten“ (Start 2016)
- Pamela Bartar: „Citizen Science“ (Start 2016)

© Lea Jank

McGLYNN, Elizabeth Univ.-Lekt.

LV: Begleitende Reflexion in Verbindung mit dem Praktikum zur Erschließung außerschulischer Berufsfelder
WS 2018/19

Kooperationen
Psychosomatisches Zentrum Waldviertel,
Mag. Andrea Schulten und Mag. Maria Truffer,
Leiterinnen der Traumastation des PSZW
(Prim. Prof. Dr. Fritz Riffer)

Pubilkationen
Elizabeth McGlynn (2016) „Zwischen Integration und Differenz: Kunsttherapie bei traumatisierten Menschen mit Fluchterfahrung“ In: *Das Fremde: Flucht – Trauma – Resisienz*. Friedrich Riffer, Elma Kaiser, Manuel Sprung, und Lore Streibl (Hrsg.). Springer Verlag GmbH Deutschland – Nature (Reihe: Psychosomatik im Zentrum), 163–181

Elizabeth McGlynn (2008): „Kunst und Therapie Potenziale ästhetischer Erfahrung“ In: Institut für Weiterbildung im Deutschen Arbeitskreis für Gestaltungstherapie / Klinische Kunsttherapie und Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (Hrsg.) Berlin, 68–92

Inhalt

Kunst und Therapie – Bausteine einer Beziehung
- Was ist Kunsttherapie?
- Was ist Kunsttherapie nicht?
- Gibt es Überschneidungen zwischen Kunstpädagogik und Kunsttherapie?

Die Lehrveranstaltung soll eine methodische und praktische Einführung in das Feld zwischen Kunst und Therapie bieten. Beispiele aus der klinischen und sozialen Praxis sowie künstlerische Selbsterfahrung werden die Ressourcen aufzeigen, welche künstlerische Prozesse als experimentelle und nicht-direktive Arbeitsweise in einen therapeutischen Raum bringen.

Diese Lehrveranstaltung wird verpflichtend von einer begleitenden Reflexion angeboten, welche die künstlerische und kunstpädagogische Praxis im Hinblick auf mögliche Ressourcen aus der kunsttherapeutischen Praxis untersucht und sich die Frage nach klaren Abgrenzungen permanent stellt.

Die Vorlesung „Potentiale ästhetischer Erfahrung“ (McGlynn) legt in diesem Semester ebenfalls den Schwerpunkt auf dem Themenbereich Kunst und Therapie, kann aber auch als eigenständige Vorlesung besucht werden.

Ziele:
- Sensibilisierung über die komplexe Dynamik zwischen einem kunstimmanenten System, Kunst in der sozialen Praxis, und Kunst in einem klinischen Kontext.
- Differenzierte Reflexion über das Wesen einer künstlerisch-gestalterischen Arbeit im Kontext von Partizipation, Diversity und Inklusion.

© Selina Doller

McGLYNN, Elizabeth Univ.-Lekt.

LV: Begleitende Reflexion in Verbindung mit dem Praktikum zur Erschließung außerschulischer Berufsfelder
SS 2020

Inhalt

In der neuen Konzeptionierung der Lehrveranstaltung (ursprünglich war ein außerschulisches Praktikum in Kooperation mit drei Projektpartner*innen geplant) musste das Praktikum in diesem Semester sich ausschließlich mit der „sozialen Praxis Corona“ beschäftigen und die selbstständige Planung und Durchführung eines künstlerisch-gestalterischen Projektes als Antwort auf die extreme und überraschende Situation, welche alle Student*innen zur Zeit erleben, durchführen. In einer offenen Arbeitsweise und ohne Vorgaben oder Auftrag soll sich ein Austausch auf Basis des kreativen Potentials und der gemeinsamen Wahrnehmung des sozialen und kulturellen Umfeldes entwickeln. Die Arbeit beruht auf einer gemeinsamen Erfahrung aller Student*innen und deren Umfeld und der Entdeckung und Nutzung eigener sowie fremder, oft überraschender Ressourcen in einer extremen Situation des „Social Distancing“.

Mögliche Settings:
1. Ein „Praktikum Corona“ entwickelt aus einer sozialen Abgrenzung heraus eine gestalterische Arbeit als kommunikative Praxis. Die Position des Abgespalten-Seins kann über gestalterische Prozesse eine neue Nähe entwickeln, wie sich das beispielsweise in den nächtlichen Balkongesängen einer dunklen Gasse in der Lombardei zwischen Menschen in Quarantäne und deren Lockerung bis zur aktuellen Situation am Semesterende entwickelt.
2. Auf diese Realität Corona mit einer „Virtual Reality“ reagieren und mit dementsprechenden, auch an der Uni vorgestellten Tools und Skills, arbeiten.
3. Eine gestalterische Reaktion auf die Spannung zwischen medialen Realität und dem Fehlen einer sinnlichen Gewissheit thematisieren.
4. Die Dynamik von „social medias“ in Zeiten von Corona erleben und reflektieren

Ziele:
- Entwickeln von „communicative tools“ als authentische Auseinandersetzung mit der Situation.
- Reflexion über die Verwendung dieser neuen Skills in der sozialen Praxis / außerschulischen Berufsfeld. Verbindung zwischen Selbsterfahrung und Methodik.

McGLYNN, Elizabeth Univ.-Lekt.

LV: Potentiale ästhetischer Erfahrung im individuellen, sozialem und institutionellem Kontext
WS 2018/19

Publikationen
Elizabeth McGlynn (2015) „Josef Beuys: Auch wenn einer gar nichts kann, kann er etwas“ In: *Kunstbasierte Zugänge zur Kunsttherapie*. Hartmut Majer, Lisa Niederriter, und Thomas Staroszynski (Hrsg.). Kopaed, München, 103–114

Inhalt

Was vermag eine künstlerische Intervention auf partizipatirischer Basis in einer sozialen Praxis zu initiieren?

Untersuchung der Möglichkeiten, Chancen und Fallen ästhetischer Erfahrung im Spannungsfeld zwischen einem individuellem, sozialen und institutionellem Kontext. unter Verwendung von zahlreichen Beispielen aus der künstlerischen Praxis in kunstimmanenten sowie kunstfernen Settings.

Motivationen diverser künstlerischer Interventionen von Joseph Beuys, Thomas Hirschhorn bis zu Künstlern, die sich mit sozialen Systemen eines Ortes („Art Worker“), in einer situationsspezifischer Community mit besonderen Bedürfnissen bis hin zu künstlerischen Prozessen in einem therapeutischen Milieu sollen untersucht und kritisch reflektiert werden.

Ziel:
- Kritische Verortung künstlerischer Potentiale in einer sozialen Praxis: Kunst über, für oder mit Cooperationspartner*innen?
- Theoretisch-methodische Begleitung zum Praktikum zur Erschließung außerordentlicher Berufsfelder

MICHELUZZI, Hubert Univ.Lekt.

LV: Didaktik und neue Medien
WS 2018/19
SS 2019

Inhalt

Massenmedien kennen wir seit der Erfindung des Radios, des Handys, des Internets. Durch die zunehmende Bedeutung sozialer Medien hat sich das menschliche Wertesystem in Ost und West entscheidend verändert.

Didaktik und Neue Medien beschäftigt sich mit diesen sozialen, ökonomischen sowie kulturellen Veränderungen. Im Zentrum steht die persönliche Erfahrung mit technologisch basierten Entwicklungen. Voraussetzung dafür ist eine grundsätzliche Bereitschaft für Neues, eine analytisch/kritische Grundhaltung gegenüber digitalen „Angeboten“ sowie Basiswissen über technische Standards und deren Anwendung sowie über deren Bedeutung.

Die Themen sind vielfältig und stehen nicht immer im Widerspruch (Globalisierung vs. Privatsphäre, Virtualisierung vs. Inkarnation, artificial intelligence vs. Evolution, „connecting people“ vs. „collecting data“, Fake News vs. Social Credit-System).

Im Vordergrund der Auseinandersetzung steht die Diskussion. Dabei ist kein Platz für Verschwörungstheorien, sondern Fakten, die persönlich nachvollziehbar sind. *Didaktik und Neue Medien* bietet die Möglichkeit, Kenntnis über den aktuellen Stand „Neuer digitaler Medien“ zu präsentieren, eigene Standpunkte zu diskutieren und gemeinsam didaktische Maßnahmen zu erarbeiten, die Pädagog*innen in der Schule dann auch anwenden können.

NAGY, Heinrich Viktor Mag.art.

LV: Experimentierlabor 1 BE
WS 2018/19
SS 2019

Inhalt

Kritische, schulpraxisorientierte Reflexion von Kunstbegrifflichkeiten und -systemen als Bildungsort und Handlungsmaxime. Der Idee Foucaults folgend, Malerei (Kunst) als eigenständige Form von Erkenntnisdisziplin im Feld von simultaner Geschichts- und Denkbetrachtung zu sehen, entwickeln wir exemplarisch, ausgehend von der eigenen künstlerischen und handwerklichen Praxis, Modelle zur Theoriebildung und Vermittlung im BE-Unterricht, und zurück zur künstlerisch kreativen Praxis. Möglichkeiten, sich mit der eigenen Motivation auseinanderzusetzen und ausgehend vom eigenständigen kreativen Tun und dem Einbringen und Vermitteln relevanter Techniken im offenen Diskurs untereinander und mit Schüler*innen unterschiedlicher Altersstufen, selbstbestimmtes Handeln in fachrelevanten Zusammenhängen und dessen Visulisierung und Dokumentation zu entwickeln. Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit dem Transfer eigener künstlerischen Ideen und Projekte in den Kunstunterricht. Ausgehend von den eigenen Arbeiten mit dem Schwerpunkt auf der Hand- und Tafelzeichnung, visualisieren wir Projektideen und fördern, quer durch die Altersstufen, die individuellen graphischen Fähigkeiten und Kompetenzen der Schüler*innen, vom klassischen zeichnerischen Objektstudium zur Erfassung und Visualisierung von Wirklichkeiten. Wir entwickeln diese zu differenziert anwendbaren Konzepten. Ziel ist es, hier vor allem die praktische Vermittlung zu simulieren und über möglichst vielfältige Techniken und Methoden zu verfügen und diese diskursiv zu vermitteln.

NAGY, Heinrich Viktor Mag.art.

LV: Experimentierlabor 1 BE
SS 2020

Inhalt

Kunst und Schule als Heterotopien
Es gibt gleichfalls – und das wohl in jeder Kultur, in jeder Zivilisation – wirkliche Orte, wirksame Orte, die in die Einrichtung der Gesellschaft hineingezeichnet sind, sozusagen Gegenplatzierungen oder Widerlager, tatsächlich realisierte Utopien, in denen die wirklichen Plätze innerhalb der Kultur gleichzeitig repräsentiert, bestritten und gewendet sind, gewissermaßen Orte außerhalb aller Orte, wiewohl sie tatsächlich geortet werden können. Weil diese Orte ganz andere sind als alle Plätze, die sie reflektieren oder von denen sie sprechen, nenne ich sie im Gegensatz zu den Utopien die Heterotopien. [1]

Kritische, schulpraxisorientierte Reflexion von Kunstbegrifflichkeiten und -systemen als Bildungsort und Handlungsmaxime.

Der Idee Foucaults folgend, Malerei (Kunst) als eigenständige Form von Erkenntnisdisziplin im Feld von simultaner Geschichts- und Denkbetrachtung zu sehen, entwickeln wir exemplarisch, ausgehend von der eigenen künstlerischen und handwerklichen Praxis, Modelle zur Theoriebildung und Vermittlung im BE-Unterricht zurück zur künstlerisch-kreativen vermittelnden Praxis.

Das Experimentierlabor soll Möglichkeiten bieten, sich mit der eigenen Motivation auseinanderzusetzen und ausgehend vom eigenständigen kreativen Tun und dem Einbringen und Vermitteln relevanter Techniken im offenen Diskurs untereinander und mit Schüler*innen unterschiedlicher Altersstufen, selbstbestimmtes Handeln in fachrelevanten Zusammenhängen und dessen Visulisierung und Dokumentation zu entwickeln und zu referenzieren.

Ziel ist die Erstellung und Präsentation eines Portfolios mit didaktischer Ausarbeitung des Projekts.

[1] Foucault, Michael (1992) „Andere Räume.“ In: *Aisthesis. Wahrnehmung heute oder Perspektiven einer anderen Ästhetik.* Karlheinz Barck (Hrsg.). Leipzig: Reclam. 34–46.

Bilder: Heinrich Nagy: Maskenarbeit, 2020; Olivia Barth, 3a:Topographie der Corona-Insel 2020;
Lena.Scharnreitner: Screenshot Zoommeeting,EL,05.2020,
Lili Kremslehner,3a: Corona Island Essenciels,05.2020

PFEIFER, Silke Mag.

LV: Fachdidaktik I Übersetzen BE
SS 2019

Inhalt

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Entwicklung und Reflexion von Vermittlungskonzepten, die ausgehend von der eigenen künstlerisch-wissenschaftlichen Tätigkeit der Student*innen in den Unterricht der Bildnerischen Erziehung übersetzt werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Bereich der „Digitalen Grundbildung“, die seit dem Schuljahr 2018/19 in der Sekundarstufe I in allen Unterrichtsfächern zur Umsetzung gelangt. Die Student*innen absolvieren die Lehrveranstaltung nach Möglichkeit im Rahmen des OP (Orientierungspraktikum). Dieses ermöglicht den Student*innen eine erste Praxiserfahrung im Rahmen ihres Studiums und zielt auf die forschungsgeleitete Beobachtung und Analyse von Unterricht ab. Die Lehrveranstaltung stellt eine fachdidaktische Ergänzung zum Praxismodul an der Universität Wien dar.

Ausgehend von Beispielen der eigenen künstlerisch-wissenschaftlichen Tätigkeit der Student*innen werden sowohl fachdidaktische Methoden als auch die Rolle von Kunsterzieher*innen und die Bedeutung und Ausrichtung des Faches Bildnerische Erziehung thematisiert. Die Lehrveranstaltung bietet zudem Einblicke in den schulischen Alltag von Kunsterzieher*innen (Lehrverpflichtung, exemplarische Stundenpläne, Lehrplan, Neue Oberstufe etc.) und bietet die Möglichkeit zur gemeinsamen Konzeption und Reflexion von Unterrichtskonzepten.

© Silke Pfeifer

PFEIFER, Silke Mag.

LV: Fachdidaktik II Übersetzen BE
SS 2019

Publikationen
Präsentation von Postern
auf der BÖKWE-Tagung in Graz

Inhalt

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Entwicklung und Reflexion von Vermittlungskonzepten, die ausgehend von der eigenen künstlerisch-wissenschaftlichen Tätigkeit der Student*innen in den Unterricht der Bildnerischen Erziehung übersetzt werden sollen. Der Schwerpunkt „analog/digital“ orientiert sich am Tagungsthema des BÖKWE (Berufsverband österreichischer Kunst- und Werkerzieher) „di(gi)alog. Kunst- und Werkpädagogik im Kontext von digital und analog“, das im Rahmen der 3-tägigen BÖKWE-Tagung im Oktober 2019 an der KPH Graz diskutiert wird. Ausgehend von Beispielen der eigenen künstlerisch-wissenschaftlichen Tätigkeit der Student*innen werden Konzepte zur Übersetzung in die Unterrichtssequenzen des Praktikums erarbeitet, als Plakate visualisiert sowie relevante Ansätze methodisch erprobt. Darüber hinaus werden strukturelle Vorgaben der Schulorganisation (Stunden- und Semestereinteilung, Lehrplanbezug, Kompetenzorientierung hinsichtlich der neuen Reifeprüfung, Vorwissenschaftliche Arbeit etc.) thematisiert, die in der Entwicklung von Unterrichtskonzepten zu berücksichtigen sind. Die gemeinsame kritische Reflexion der Unterrichtskonzepte in der Planungs- wie auch Umsetzungsphase im Seminar unterstützt den Erfahrungsaustausch unter den Student*innen und dient der Herstellung von Querverbindungen zwischen Theorie und Praxis.

PFEIFER, Silke Mag.

LV: Projektorganisation im schulischen und ausserschulischen Bereich
WS 2018/19

Kooperationen
In Kooperation mit Kulturkontakt Austria
(Information und Beratung)

Inhalt

Work in projects!
Die Lehrveranstaltung bietet Student*innen die Möglichkeit anhand von Beispielen aus der eigenen Projektarbeit Methoden der Projektorganisation und des Projektmanagements kennen- und anwendenzulernen. Die Projekte der Student*innen bilden dabei den Ausgangspunkt zur Auseinandersetzung mit Grundlagen der Projektorganisation, sind Gegenstand der gemeinsamen Reflexion und erfahren ihre Weiterentwicklung im Rahmen der Lehrveranstaltung. Gemäß den Schwerpunkten des Studiums wird zudem auf die Vermittlung von Grundlagen in den Bereichen Schule, Kunst-/Kulturbetrieb und Forschung fokussiert, eine Gewichtung dieser Bereiche ergibt sich aus den Bedürfnissen der Seminargruppe.

POKORNY, Margarete Mag.

LV: Experimentierlabor 1 Tex/TechWe/Dex
WS 2018/19
SS2019
WS 2019/20

Inhalt

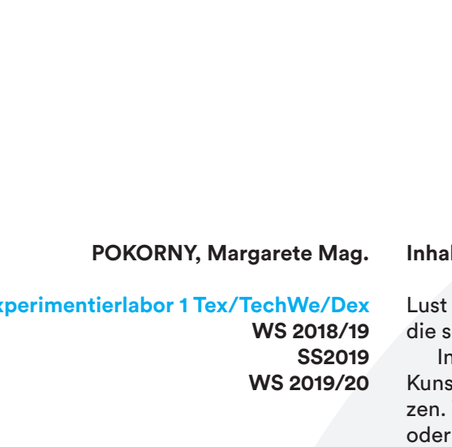
Lust auf Unterricht! Umsetzung eines Kunstprojektes in die schulische Praxis.

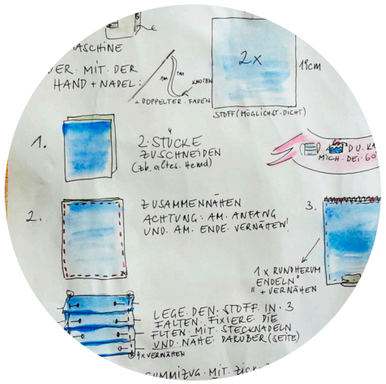
In dieser Lehrveranstaltung versuchen wir gemeinsam Kunstschwerpunkte in ein Unterrichtskonzept zu übersetzen. Wie weit muss eine Idee aufgearbeitet, vereinfacht oder zerlegt werden, um sie im Unterricht durchführen zu können? Der eigene künstlerische Prozess sowie Beispiele anderer KünstlerInnen dienen als Inspiration und Motivation. Besonderes Augenmerk wird auf die didaktische Aufbereitung gerichtet.

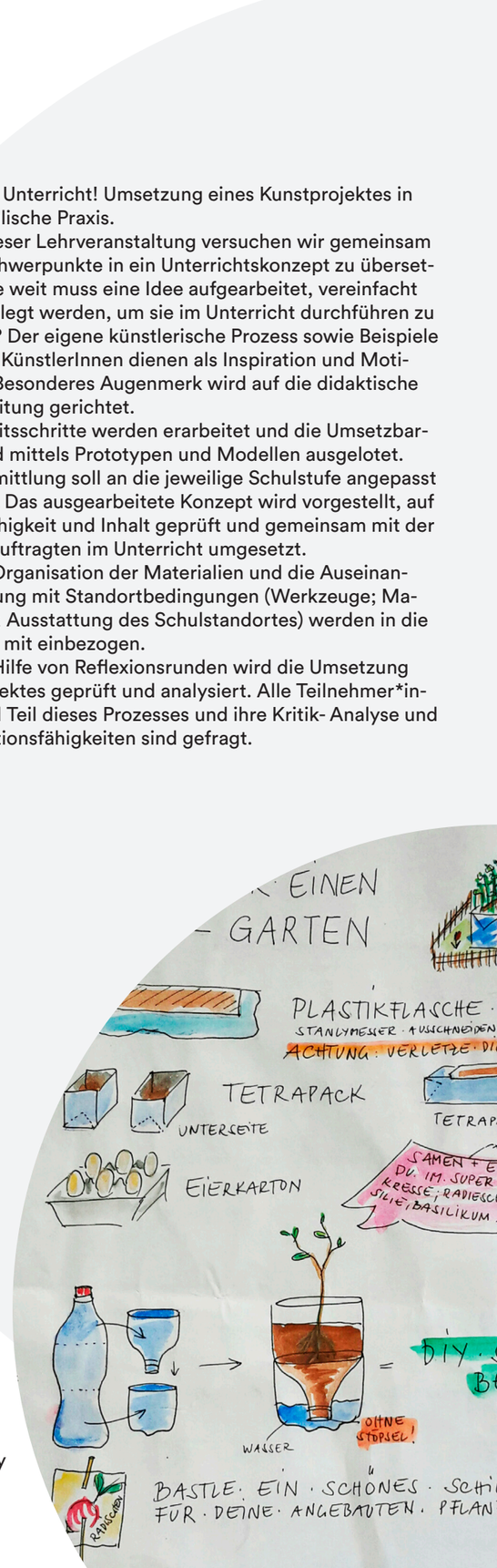
Arbeitsschritte werden erarbeitet und die Umsetzbarkeit wird mittels Prototypen und Modellen ausgelotet. Die Vermittlung soll an die jeweilige Schulstufe angepasst werden. Das ausgearbeitete Konzept wird vorgestellt, auf Praxisfähigkeit und Inhalt geprüft und gemeinsam mit der Lehrbeauftragten im Unterricht umgesetzt.

Die Organisation der Materialien und die Auseinandersetzung mit Standortbedingungen (Werkzeuge; Maschinen; Ausstattung des Schulstandortes) werden in die Planung mit einbezogen.

Mit Hilfe von Reflexionsrunden wird die Umsetzung des Projektes geprüft und analysiert. Alle Teilnehmer*innen sind Teil dieses Prozesses und ihre Kritik- Analyse und Assoziationsfähigkeiten sind gefragt.







© Margarete Pokorny

REISENBERGER, Ursula Mag.

LV: Präsenz, Performance, Präsentation 1a
LV: Präsenz, Performance, Präsentation 1b
WS 2018/19
SS2019

Inhalt

„Präsenz“ ist eine zentrale Qualität für jede Form von öffentlichem Auftreten: Die physische und mentale Anwesenheit in einer konkreten Situation, frei von Narrativen und Interpretationen. Eigenes und fremdes Handeln wertfrei wahrzunehmen, eröffnet eine Fülle von neuen Möglichkeiten: Was auch immer geschieht, ist Teil des gegenwärtigen Moments und damit „Material“, aus dem sich die Situation und die eigene Reaktion darauf speisen. Dafür ist es unter Umständen nötig, erlernte Verhaltensmuster und Selbstbilder zu hinterfragen und neue Zugänge zu erproben. Typische Anzeichen von Unsicherheit wie Vergesslichkeit, Zittern, Atemnot etc. verändern sich in dem Maß, in dem es gelingt, sich der Situation so, wie sie ist, zu öffnen anstatt sich von ihr bedroht zu fühlen. Der Workshop soll die Wahrnehmung der Teilnehmer*innen für ihre Präsenz steigern, sie Stärken und Schwächen in Hinblick auf ihre Präsenz erkennen lassen, ihnen Reaktionsmöglichkeiten eröffnen, die sie bei öffentlichen Auftritten unterstützen. Im ersten Teil geht es dabei vor allem um eine „Diagnose“ des individuellen Standpunkts und das Erkennen des momentanen Entwicklungspotentials. Basierend auf der Grundannahme des polnischen Regisseurs und Theatererneuerers Jerzy Grotowski, dass unter unserem „sozialen Körper“ ein ursprünglicher, „kreativer Körper“ steckt, dessen Wahrnehmungs- und Reaktionsbereitschaft höher ist als die, derer wir uns im Alltag bedienen, arbeiten wir mit Sprache und dem Körper im Raum.

© Ursula Reisenberger

REISENBERGER, Ursula Mag.

LV: Präsenz, Performance, Präsentation 2
WS 2018/19
SS2019

Inhalt

Entsprechend der Arbeit in Teil I ist es das Ziel des Workshops, die erkannten Potentiale weiter auszubauen und das Verständnis von Performanz und Präsenz im Raum zu vertiefen. Wir arbeiten wieder mit Körper und Stimme, wenden uns in diesem Teil aber verstärkt den Inhalten des Präsentierten zu. Die teilnehmer*innen werden deshalb gebeten, einen Text, ein Lied, einen Inhalt auszuwählen, der ihnen am Herzen liegt und ihm eine Form zu geben, die eine abgeschlossene Präsentation ermöglicht, d. h. vor allem Anfang und Ende klar zu definieren. Über die drei Tage des Workshops erproben wir den Inhalt in unterschiedlichen Situationen und Formen und nähern uns so einer Präsentation an, die sowohl dem Inhalt als auch dem/der Teilnehmer*in entspricht. Dieser Prozess soll eine mögliche Referenz bilden, wenn es darum geht, in der Zukunft Präsentationsformen selbst zu wählen.

REISENBERGER, Ursula Mag.

LV: Präsenz, Performance, Präsentation 3
WS 2018/19
SS2019

Inhalt

Im dritten Teil der Lehrveranstaltung geht es vor allem darum, Entwicklungen, die über die ersten beide Teile sichtbar geworden sind, zu konsolidieren. Dabei steht das Erkennen der eigenen Kompetenz im Umgang mit Veränderung im Zentrum: Was zu Beginn der Workshopreihe fremd und manchmal auch beängstigend erschienen sein mag, wird zu einem selbstverständlichen Prozess persönlichen Wachstums, der ohne Angst und unabhängig von äußerer Anleitung fortgeführt werden kann. Grundlage für die Arbeit ist einmal mehr der eigene Körper. Im Kontext des Kunstunterrichts kommt einem vom Körper ausgehenden Kognitionsverständnis im Sinne des „Embodiment“ eine weitere, spezifische Bedeutung zu: Der körper als Instrument, Material und Ausgangspunkt künstlerischer Prozesse verdient dort besondere Aufmerksamkeit. In diesem Sinne richten wir im letzten Teil unsere Aufmerksamkeit neben der Unterstützung der eigenen Präsenz verstärkt auch auf Vermittlungstechniken, die es ermöglichen, diese performative Kompetenz an Schüler*innen weiterzugeben.

SCHNEIDER, Claudia Mag.

LV: Diversity und (Trans-)Gender im Kontext Fachdidaktik
WS 2018/19

Inhalt

Wir untersuchen in der Lehrveranstaltung, wie sich Prozesse der systematischen gesellschaftlichen Diskriminierung von Gruppen – aufgrund von (vermeintlicher) ethnischer Herkunft, Nationalität, Hautfarbe, Religionszugehörigkeit, Geschlecht, sozio-ökonomischer Lage, Behinderung, sexueller Orientierung, Abweichung von der strikten Geschlechterpolarität, Alter, Aussehen oder Anderem – in der Bildungsorganisation Schule auswirken.

Dazu werden von der Lehrveranstaltunsleiterin Grundlagen, Konzepte und Theorien (Gender & Queer Theory, Critical Whiteness Studies, Postcolonial Studies, Intersektionalitätskonzepte, othering – self/ing) präsentiert und im Plenum diskutiert. Zur Reflexion von Differenzordnungen und Diskriminierungserfahrungen sowie des eigenen Involviertseins in Machtverhältnisse werden auch Methoden aus der Bias-Sensibilisierungs-Arbeit eingesetzt, weshalb durchgängige Anwesenheit erwünscht ist.
Themen:

- Diversity und (Trans)Gender – Einführung
- geschlechtliche und sexuelle Vielfalt – Theorie, Begriffe und Methoden der Vermittlung
- Postcolonial Studies, Rassismuskritik
- Sprache und Macht, Sprache als Handlungsform – Theorie, Begriffe und Methoden der Vermittlung
- heimlicher Lehrplan: Exotismus, Rassismus, (Hetero-) Sexismus, Bodyismus
- normenkritische Kunst- und Designprojekte
- schulische kunstpädagogische Projekte
- Intersektionalitätskonzepte – Theorie & Praxis: Methoden zur Reflexion von Diskriminierungserfahrungen und des eigenen Involviertseins in Machtverhältnisse
- Student*innen-Präsentationen

SCHOBER, Leopold Prof. Mag.

LV: Projektmanagement
WS 2018/19

Kooperationen
Bildungscampus Sonnwendviertel

Inhalt

Projektfindung und Projektmanagement – Förderung von IMST Projekten – mit dem Fokus auf Unterrichtsplanung Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Student*innen praxisbezogen mit fachdidaktischem Bezug die Möglichkeiten von Methoden des Projektmanagements zu erschließen. Dabei wird auch auf das räumliche schulische Umfeld eingegangen und im Rahmen einer Exkursion mit kompetenter Führung der innovative „Bildungscampus Sonnwendviertel“ in 1100 Wien besucht.

SUKO, Petra Mag.

LV: Medien-, Architektur- und Kunstprojekte im schulischen und außerschulischen Bereich
WS 2018/19
SS 2019

Kooperationen
Kultur Kontakt Austria, Irmgard Bebe;
mla (media literacy award), Angelika Fürst
Künstler*innen: Verena Faißt, Mehmet Emir

Inhalt

Projektorganisation, Überblick von Schulprojekten und Möglichkeiten im Bereich Kunst und Medien im Unterricht.

Ausgehend von einer Vielzahl von eigenen Projekten, Kunstanimationen, Inszenierung, Appropriation Art, Architektur, Bewegte Bilder im MUMOK, Kunst und Mathematik, Musik, Zeichen, Sprache, Augmented Reality, Artivive App, haben Student*innen selbst ein Projekt entwickelt, das analoges Arbeiten mit digitalen Medien verknüpft. Transmediale Projekte, die interdisziplinär und transdisziplinär sind, mit Applikationen, Stop-Motion-, Tablett-, Fotographie-, Film-, Smartphone- usw. arbeiten waren willkommen.

Im Wintersemester entwickelte ein Student, Maximilian Gallo (Art and Science) ein Projekt in Kooperation mit dem Volkskundemuseum und dem Bezirksamt des 8. Bezirkes. Das Projekt hieß Dinggeschichten Josefstadt und wurde publiziert in einem Beiheft zu einer kleinen Ausstellung in einer Vitrine, eine Intervention im Volkskundemuseum Wien (4.–18. 6. 2019)

Weiters entwickelte eine Studentin, Anezka Jaburkova (Kunstgeschichte) eine Kooperation zwischen dem Tschechischen Zentrum Wien und der Angewandten. Sie organisierte einen Workshop mit Petra Docekalová , einer Typografin für Studierende des Grafikdesign-Studios der Universität für Angewandte Kunst. Weiters organisierte sie eine Vortragsreihe im Hörsaal 1 am Oskar Kokoschka Platz mit Karel Haloun (17. 10. 2019), Petra Docekalová (14. 11. 2019) und Lukáš Fišárek und Marek Cimbálnik (03. 12. 2019) aus dem Oficina-Studio.

SUKO, Petra Mag.

LV: Projektorganisation, Kunst und Medien in der Schule
WS 2018/19
SS 2019

Kooperationen
OEAD Treffen per Zoom, Irmgard Bebe;
Ausblick Projektförderungen Zukunft
mla Redaktion (media literacy award),
Angelika Fürst und Florian Danhel
Künstler*innen: Verena Faißt,
Vortrag über Filmprojekte mit Schulen

Publikationen
Transmediale Projekte im Kunstunterricht, echerchen zu Augmented Reality im Rahmen eines Erasmus+ Schüler*innen Austauschprojektes 2018/19 im Fachblatt des BOEKWE März 2020 Nr.1 (das war: di[gi]alog)

Inhalt

Projektorganisation, Überblick von Schulprojekten und Möglichkeiten im Bereich Kunst und Medien im Unterricht

Ausgehend von einer Vielzahl von eigenen Projekten, Kunstanimationen, Inszenierung, Appropriation Art, Architektur, Bewegte Bilder im MUMOK, Kunst und Mathematik, Musik, Zeichen, Sprache, Augmented Reality, Artivive App, haben Studierende selbst ein Projekt entwickelt, das analoges Arbeiten mit digitalen Medien verknüpft.

Transmediale Projekte, die interdisziplinär und transdisziplinär sind, mit Applikationen, Stop-Motion, Tablett, Fotographie, Film, Smartphone- usw. waren willkommen.

Durch den Corona Shut-Down der Schulen und Universitäten im Sommersemester entwickelte sich ein neues Format des Unterrichtens mittels Zoom.

Das Kommunikationsmedium des Bildschirmes, auch das notwendige Tragen von Masken und Gesichtsverhüllungen schnitt neue Themenkreise an.

Das bestehende Erasmus+ Projekt meinerseits hatte sich schon im Vorfeld mit Kunst im öffentlichen Raum und Graffiti beschäftigt, welches mit Schulkassen weiterrecherchiert wurde.

Schüler*innen bekamen Arbeitsaufträge Graffitis zu entwerfen oder auf bestehende Graffitis Bezug zu nehmen, diese zu verfremden oder zu animieren.

Eine Studentin entwickelte ein Projekt mit der App Spark AR, eine andere Studentin beschäftigte sich mit dadaistischer Performance am Bildschirm als interaktiver Kommunikationsform.

Auch entwickelte eine Studentin ein Stop Motion Projekt, das von Schüler*innen mittels der App Stop Motion Studio durchgeführt werden kann.

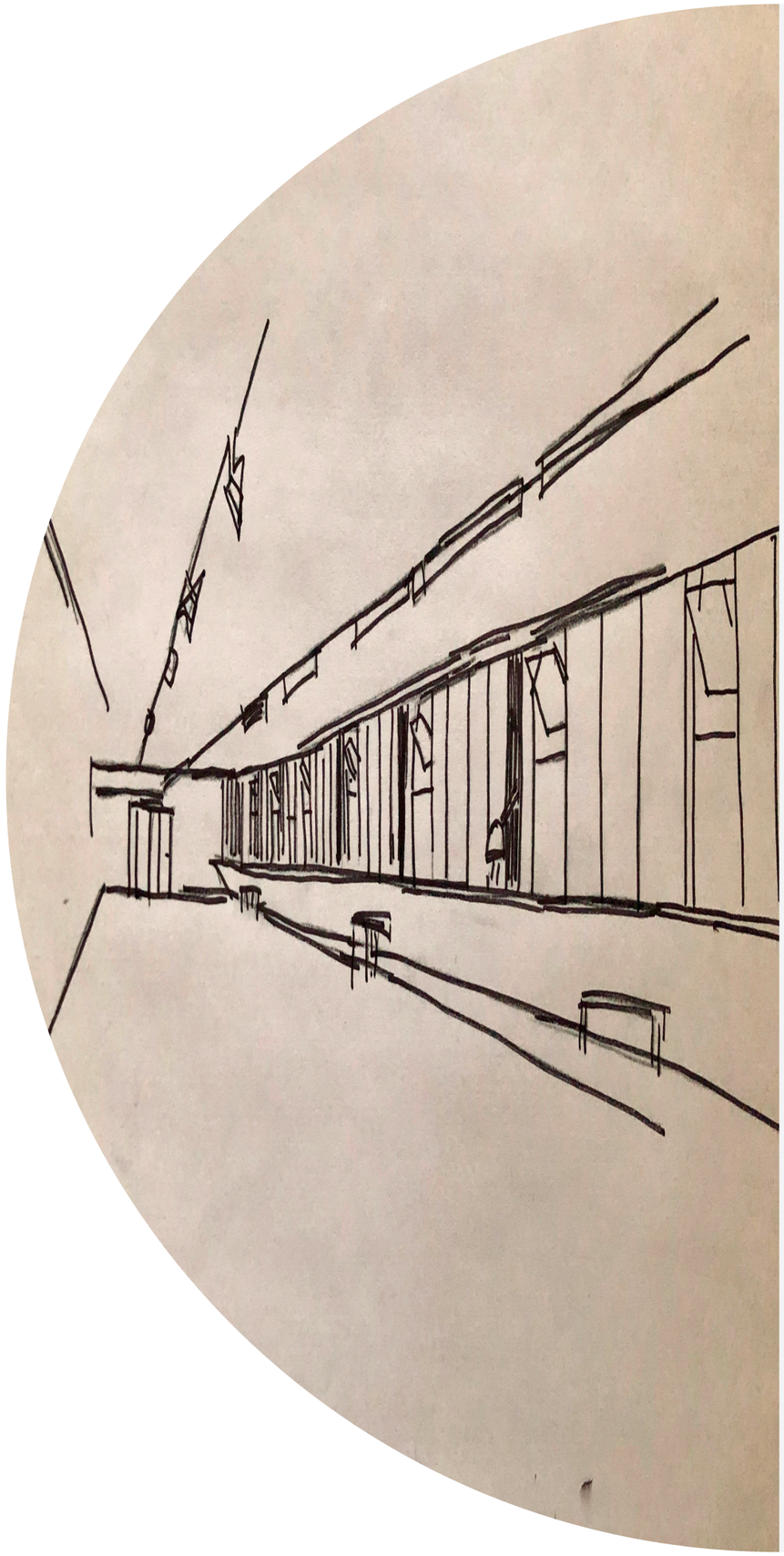
So gesehen haben die bereits vorangegangenen Auseinandersetzungen mit Forschungen von Georg Peez zum Thema „Mixed Reality“ in einer Ausgabe von Kunst und Unterricht, gekoppelt mit dem digitalen Fernunterricht überzeugende, didaktisch spannende Unterrichtskonzepte hervorgebracht.

WALLMANN, Dieter Arch. DI

LV: Experimentierlabor Modellbau
WS 2018/19
SS 2019

Inhalt

Erarbeitung, Darstellung und Vermittlung von künstlerischen Ideen mithilfe von Modellen



© Manuel Wandl

WANDL, Manuel Sen.Lect. Mag.art.

LV: Fachdidaktik I - Übersetzen TEXWE
WS 2018/19
SS 2019

Inhalt

Diese Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Übersetzung von textilen Kunst- oder Designprojekten bzw. zeitgenössischer Inhalte für den Schulunterricht.

- Lehrplan: Wie ist ein kompetenzorientierter Lehrplan aufgebaut und welche Zielsetzungen verfolgt dieser.
- Lehrende: Welche Eigenschaften und Kompetenzen brauchen Lehrpersonen im Fach.
- Lehre: Lehrinhalte und Lernziele erkennen, analysieren und für die eigene Lehre transformieren.
- Fach: Welchen Stellenwert hat das Fach im Fächerkanon und wo sind fächerübergreifende Ansatzpunkte für andere Fachdisziplinen.
- Werkraum: Die Funktion und Organisation von Spezialräumen.
- Medien: Differenzierung unterschiedlicher Medien und deren Einsatz im praktischen Unterrichtsfach.
- Inklusion: Herausforderungen und Umgang in heterogenen Gruppen.
- Methodik: Welche Methoden verfolgen unterschiedliche Zielsetzungen, und wie können diese praktisch implementiert werden.
- Persönlicher Zugang: Wie können individuelle Fähigkeiten, Wissen, Erfahrungen und Kompetenzen in das Fach eingebracht werden.
- In der abschließenden Proseminararbeit wird laborartig ein Unterrichtsprojekt durch fachwissenschaftliche Publikationen erstellt und begründet.

WANDL, Manuel Sen.Lect. Mag.art.

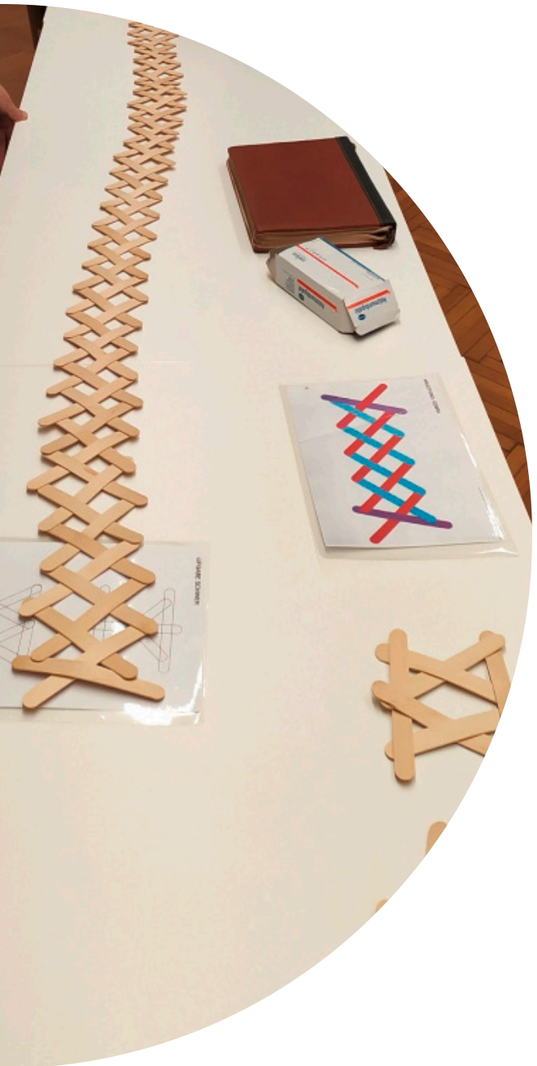
LV: Fachdidaktik II - Übersetzen TEXWE
WS 2018/19
SS 2019

Inhalt

Fachdidaktik II – Übersetzen TEXWE
beinhaltet die Fragestellung - Was braucht es, um das eigene künstlerische Potential und textile Arbeiten in einen Transfer umzuwandeln, um es als didaktisches Konzept für eine standardisierte Institution nutzbar zu machen?
In diesem Seminar werden unterschiedlichste Methoden, Taktiken, Lehr- und Lernkonzepte erprobt und reflektiert. Eigene kurze Erfahrungen sollen empirisch gemacht und gemeinsam diskutiert werden. Durch die abschließende Seminararbeit wird auf Basis fachwissenschaftlicher Publikationen das individuelle Unterrichtskonzept analysiert, reflektiert und begründet.

WEINGARTNER, Bernhard

LV: Experimentierlabor DEX/TECHWE
WS 2018/19
SS 2019



© Bernhard Weingartner

Inhalt

Das zentrale Ziel dieser Lehrveranstaltung ist die Inspiration zu konkreten Projekten für den zukünftigen DEX-Unterricht, die naturwissenschaftlich inspiriert und methodisch möglichst breit gefächert sind. Das kann nur funktionieren, wenn sich die Student*innen zunächst selbst auf ein Experimentieren in Form von forschendem Lernen einlassen. Im nächsten Schritt kommen dann künstlerische Impulse aus der Gruppe: Wie lässt sich ein bestimmtes naturwissenschaftliches Phänomen mit künstlerischen Methoden aufgreifen, übersetzen und realisieren bzw. erlebbar machen.

Für mich als Leiter der Lehrveranstaltung geht es zu Semesterbeginn zunächst um „Traumaufarbeitung“ aus der individuell erlebten Naturwissenschaftsunterricht und den Aufbau des Selbstbewusstseins, sich auch auf durchaus komplexe Sachverhalte neugierig und mutig einzulassen. Im nächsten Schritt gilt es dann, den künstlerischen Input der Teilnehmer*innen zu motivieren und zu moderieren und auf die ganz pragmatische Umsetzbarkeit im Unterrichtsalltag hin abzuklopfen.

Für mich persönlich ist dieser Prozess immer sehr inspirierend, inspesonders ein geradezu brachiales Out-of-the-Box-Denken mit auf den ersten Blick aus der Sicht des Physikers vielleicht durchaus auch abstrusen Ideen, deren kreatives Potential oft erst auf den zweiten oder dritten Blick ausapert.

Besonders erfreulich war dabei in den letzten Semestern die breite Themenvielfalt der eingebrachten Projektideen: Vom Handyvideo samt selbstgebautem Sensor für elektromagnetische Wellen im Alltag über die überlieferte Tusche-Technik japanischer Mönche als Anwendung der Oberflächenspannung bis hin zur kreativen Visualisierung von Schallwellen.

Der abrupte Umstieg auf Distance Teaching hat im vergangenen Semester eigentlich erstaunlich gut funktioniert. Einzig das fristgerechte Einreichen der – ohnehin sehr kompakt zu haltenden – schriftlichen Kurzbeschreibung der im Lauf des Semesters erarbeiteten Projektidee als PDF ist für manche offenbar immer noch eine recht große Hürde.

ZACHHALMEL, Regina Prof. Mag. Mag. Dr. BEd:

LV: Die Bildnerische Erziehung im Übergang Primarstufe - Sekundarstufe I
WS 2018/19
SS 2019

Publikationen
Zachhalmel, Regina u.a.:
Lehrplan BE Volksschule, Wien 2000

Zachhalmel, Regina, und Ingrid Gasser (2007/2013).
Augenschmaus 1, 2, 3.
Approbiertes Schulbuch BE mit fachdidaktischem Begleitheft für die Primarstufe und Sekundarstufe I,
Klagenfurt: Hermagoras

Zachhalmel, Regina, und Ingrid Gasser (2015) Praxishandbuch Grundschule für Bildnerische Erziehung, Wien.
Diverse Artikel in Fachzeitschriften.

Inhalt

Die Lehrveranstaltung thematisiert anhand der Analyse des kindlichen Darstellungsvermögens (Kinderzeichnung, plastisches Gestalten, Farbausdruck und -gebrauch …), den Entwicklungs- und Bildungsstand von Schüler*innen im Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I mit Fokus auf den aktuellen Fachhintergrund. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden Modelle der Entwicklung des kindlichen Darstellungsvermögens, der Ästhetik der Kindheit und deren Bedingungsfelder vorgestellt – darauf aufbauend das Spannungsfeld zwischen altersbezogener Anleitungsdidaktik und situativer Aneignungsdidaktik untersucht.
Ziele:

1. Kennenlernen des Transitbereichs Primarstufe – Sekundarstufe I in der Bildnerischen Erziehung.
2. Kennen von Modellen der Entwicklung des kindlichen Darstellungsvermögens und der Ästhetik der Kindheit.
3. Entwickeln von Übertragungsansätzen in den aktuellen Fachzusammenhang.
4. Entwickeln einer kritischen Sicht auf Phasen- und Stufenmodelle hinsichtlich Normierung und Linearität zugunsten von Individualisierung und Differenzierung.

Forschung

Tätigkeitsbericht
Stefanie Guserl

Publikation „Silence“
- Mitlektorat
- Kontrolle des Inhaltsverzeichnisses
- Klappentexte

Teaching Artistic Research
- Synopsis der einzelnen Beiträge für die Inhaltsvorstellung

EduArtMusic
- Mitwirkung und Co-Moderation beim Workshop „Zukunftswerkstatt zum Mentoring“
- Koordination der Module 3 und 6 der Mentor*innen-Qualifizierung in enger Kooperation mit der Akademie der Bildenden Künste, Wien
- Konzeptentwicklung von Modul 6 – BE
- Mitmoderation und Abwicklung des „Interunivesitären Fachdidaktiktags für Modul 6“
- Finalisierung der inhaltlichen Themenblöcke der Lehrveranstaltungen zu Modul 3 im Fach Bildnerische Erziehung und im Fach Werken
- Erstellung des inhaltlichen Berichts mit Abgabe Mai 2020
- Beginn der konkreten Ausarbeitung der Lehrveranstaltungsinhalte
- Übergabe an Karenzvertretung

Bits and Bites
- Organisatorische Tätigkeiten: u.a. Terminkoordinationen

Demedarts
- Lektorierende Unterstützung
- Mitplanung bei der Vienna Design-Week

Lehre
- Bits and Bites 1: Präsentationstechniken
- Bits and Bites 2: Repräsentation von Künstler*innen in Schulbüchern
- Bits and Bites 1: Bewerbungsunterlagen erstellen und sich bei der Bildungsdirektion bewerben
- Übersetzen 2: Vorstellung des Themas „Vergessen im Film“

Angewandte Festival
- Unterstützung in der Konzeption der Beteiligung des Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht

BMBWF/CCCA-Projekt – Titel: makingAchange
- Unterstützung beim Planungsbeginn des Projekts
- Koordinatorische Tätigkeiten (z. B. Gedächtnisprotokolle)

Weiteres am Zentrum
- Erstellung der Bücherliste zu aktuellem Handapparat
- Mitarbeit bei der Aufnahmeprüfung
- Unterstützung bei Projektanträgen (Lektorat, Inhalte)
- intensive Übergabe an Karenzvertretung

Tätigkeitsbericht
L. Vanessa Gruber

Publikation „Silence“
- Übersetzung des Buches (vom Deutschen ins Englische)

Arts and Dementia – a handbook
- Koordination (AutorInnen, Lektorat, Übersetzung, Layout)
- Lektorat der Referenzen
- Planung des Buchaufbaus (Kapitel, Inhaltsverzeichnis, Zielgruppe, Klappentexte, etc.)

Teaching Artistic Research
- Lektorat
- Zusammenfassung der Beiträge
- Lektorat der Referenzen

Demedarts
- Mitwirken an einzelnen Workpackages
- Mitplanung und Beitrag bei der Vienna Design-Week
- PR-Arbeit
- Zuständig für das Datenmanagement

EDUARTMUSIC_Fachcurricula
- Mitwirkung bei der Zukunftswerkstatt zum Mentoring (Mentor_innen-Qualifizierung)

Schule im Aufbruch
- Unterstützung des Projekts Schule im Aufbruch

JKU SOMNIUM
- Beteiligung am JKU LIT: Ars Electronica - JKU SOMNIUM call

Konferenzen
- Mitwirkung an der Innovations in STEAM Education and Action Research Conference
- Vortrag bei der Innovations in STEAM Education and Action Research Conference

Citizen Science
- Entwicklung eines Citizen Science Readers (in progress)

Lehre
- Bits and Bites: Einführung in empirisches Forschen
- Bits and Bites: Geschichte der Fachdidaktik

Angewandte Festival
- Unterstützung bei der Planung der Beiträge des Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht
- Koordinatorische Tätigkeit

Weiterbildungen
- Weiterbildung in der Onlinelehre (per online Konferenzen und Workshops)
- Weiterbildung in Typo3
- Weiterbildung Making Social Innovators (laufend)

BMBWF/CCCA-Projekt (makingAchange)
- Mitgestaltung und Planung des Projektes
- Mitwirken bei Lehrveranstaltungen

Forschung
- Forschung im Bereich der Kreativität in der Hochschullehre
- Unterstützung bei der Etablierung der empirischen Forschung (in progress)

Weiteres
- Unterstützung bei Projektanträgen (Lektorat, Inhalte, etc.)
- Datenmanagement (im Austausch mit der Universitätsbibliothek)

Studienkommision
- Stimmberechtigtes Mitglied in der Studienkommission

Tätigkeitsbericht
Lara Girotto
Nargol Gharahshir

Bits & Bites
Als neues Format wurde vom ganzen Team Bits & Bites entwickelt.

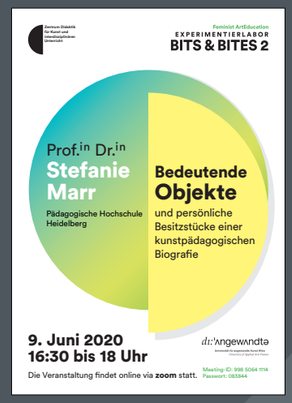
Anhand von Rückfragen der Tutorinnen, Lara Girotto und Nargol Gharahshir, und im Gespräch mit dem Lehrveranstaltungs-Team wurde ein Konzept entwickelt, welches den Student*innen ein breites und flexibles Angebot aus verschiedenen kunstdidaktischen Themen anbietet. Durch Bits & Bites haben die Student*innen die Möglichkeit, einen Einblick in Bereiche, wie z. B. Layout, Präsentationstechniken, Geschichte der Kunstdidaktik, feministische Positionen in der Kunstdidaktik und Weitere zu bekommen und sich in andere Lehrveranstaltungen zu vertiefen.

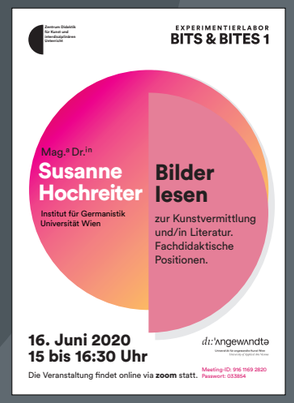
Da wir dieses Semester COVID-19 bedingt auf online Learning umstellen mussten, haben wir uns zusätzlich mit alternativen didaktischen Lehr- und Lernkonzepten beschäftigt.

Unter dem Rahmen “Feminist Art Didactics” besuchte uns in diesem Semester Friederike Rückert von der Europa-Universität Flensburg per Zoom und hielt den Vortrag “Vom Bild zum Bewegtbild – Kunstunterricht in Zeiten von YouTube & Co”. Es wurden Digitalisierung im Alltag, Bildung in der digitalen Welt und das Analysieren von Bildern thematisiert. Einen besonderen Wert legte sie in die Überlegung, welche besonderen Qualitäten und welche Kernkompetenzen der Kunstunterricht aufweist und warum es wichtig ist, sich für die kreativen Fächer einzusetzen.

In Bits & Bites 1 bot Nargol Gharahshir eine Einheit zu dem Thema “Improvisationsdesign” an. Es wurden didaktische und pädagogische Konzepte besprochen, welche sich mit der Umwelt der Lernenden befassen; spezifisch wurde die Imago-Praxis erläutert. Als Inspiration für den Schulunterricht wurden Künstler*innen vorgestellt, die sich mit der Thematik einer Krise oder mit Materialien, die in jedem Haushalt verfügbar sind, beschäftigt haben. Anhand dessen mussten sich die Studierenden* Konzepte für den Kunst- und Werkunterricht überlegen.

Zudem erstellte Lara Girotto eine Lehreinheit für Bits & Bites 2, inspiriert durch das 100-jährige Jubiläum des Bauhauses zu dem Themenbereich „Frauen am Bauhaus“. Allgemein werden hier Themen, wie die Bauhauspädagogik, Bauhausgeschichte etc. behandelt. Im Fokus liegt dabei eine Auswahl von sechs Bauhäuslerinnen, welche exemplarisch das künstlerische Schaffen der Frauen am Bauhaus präsentieren. Trotz fortschrittlicher Ansichten scheiterte das Bauhaus im Bereich der Gleichberechtigung der Geschlechter. Dennoch haben die Werke der Bauhausfrauen, trotz der maßgeblichen Unterdrückung durch ihre männlichen Kollegen, das Bauhaus und das zeitgenössische Design entscheidend mitgeprägt. Dies bedarf der Hervorhebung.





Poster zu Bits and Bites
© Clemens-G. Göller

Summer School
Erstmals diesen Sommer entwickelte das Team des Zentrums Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht eine Summerschool in Kooperation mit dem Summer City Camp und dem Familienbund Wien. Entsprechend der „Covid 19“-Situation wurden Workshops für Schüler*innen unter dem Motto #Starke Köpfe entwickelt. Lehramtsstudent*innen der künstlerischen Fächer der Angewandten setzten mit Schüler*innen Workshops zu den Themen #Nachhaltigkeit und #Diversität um. Dabei wurden erlebte Erfahrungen der Quarantänezeit mit künstlerischen Ausdrucksmitteln reflektiert und die Bildkompetenz (Visual Literacy) sowie soziale Kompetenzen gefördert. Den Schüler*innen wurde die Entwicklung kreativer Handlungs- und Lösungskompetenzen eröffnet und durch die Imago-Praxis wurden alltägliche Erfahrungen mit Kunst und Design altersgerecht in Verbindung gebracht.

Außerdem bestand für die Studierenden durch die Summerschool die Möglichkeit, sich die gesammelten Stunden für das Masterpraktikum anrechnen zu lassen. An der Universität für angewandte Kunst Wien ist es möglich 60 Stunden Praktika im sozialen Bereich oder außerschulischen Kontext zu absolvieren, davon müssen 20 Stunden selbstständig unterrichtet werden.

Call für Studierende des Fachbereiches kkp und dex der Universität für angewandte Kunst Wien zur Workshopgestaltung

#Starke Köpfe

Kreativität. Nachhaltigkeit. Diversität.

In Kooperation mit dem Summer City Camp und dem Familienbund Wien.

Durch die Covid-19 Krise stehen Kinder und Jugendliche neuen Herausforderungen gegenüber.

Festgeschriebene Rollen in ihrem sozialen Umfeld wurden nicht nur verändert, sondern teilweise und vor allem während der Quarantänezeit neu bewertet: Eltern schlüpften in die Rolle von Lehrer*innen, Lehrer*innen wurden zu digitalen Held*innen und Schüler*innen mussten diesen außergewöhnlichen Umständen und Anforderungen gerecht werden.

Mit dem Workshopangebot #Starke Köpfe sind Lehramtsstudierende der künstlerischen Fächer der Angewandten eingeladen, mit Schüler*innen Workshops zum #Thema Nachhaltigkeit und zum #Thema Diversität umzusetzen. Erlebte Erfahrungen der Quarantänezeit werden mit künstlerischen Ausdrucksmitteln reflektiert, Bildkompetenz (Visual Literacy) sowie soziale Kompetenz sollen gefördert werden.

Ziel des Workshops ist es, Schüler*innen einen projektbezogenen und begleiteten Freiraum zur Entwicklung kreativer Handlungs- und Lösungskompetenzen zu eröffnen. Durch die Imago-Praxis werden alltägliche Erfahrungen mit Kunst und Design in Verbindung gebracht und altersgerecht behandelt.

Für Studierende besteht die Möglichkeit, sich die gesammelten Stunden für das Masterpraktikum anrechnen zu lassen! Die Umsetzung der Workshops wird vom Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht fachdidaktisch begleitet.

Gestaltung und Umsetzung eines 2-tägigen Workshops zum #Thema Nachhaltigkeit oder zum #Thema Diversität

Wann / Wo
25. – 27. August 2020,
Dienstag bis Donnerstag, 9 – 12 Uhr.
An den Veranstaltungsorten des Summer City Camps.

Was
Workshopgestaltung und Umsetzung mit Schüler*innen im Alter von 10 – 12 Jahren

Themen
#Starke Köpfe – Nachhaltigkeit
#Starke Köpfe – Diversität

Bewerbung bis 19. Juli 2020 an: eva.greisberger@uni-ak.ac.at
Mag.art Eva Greisberger | *Universitätsassistentin, Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht*
#Starke Köpfe ist eine Initiative der Studienassistentinnen Lara Girotto und Nargol Gharahshir.

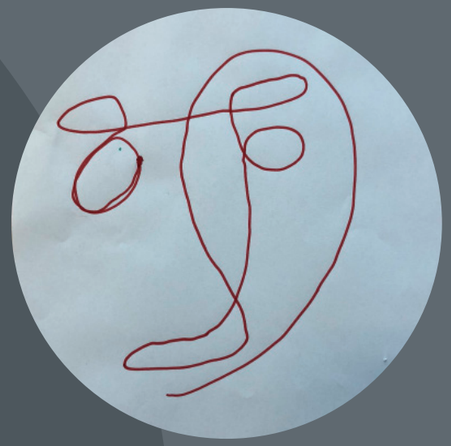
Unterlagen:
1. Lebenslauf (1 Seite)
2. Eine halbe Seite (500 Zeichen) zum vertiefenden Workshop-Konzept
3. Nachweis der Absolvierung der folgenden Lehrveranstaltungen:
   - *Einführung in die Fachdidaktik*
   - *Fachdidaktik I – Übersetzen*
   - *Fachdidaktik II – Übersetzen*
   - *Fachdidaktische Forschungstheorien und -methoden I*
   - *Fachdidaktische Forschungstheorien und -methoden II*

Aufgrund der limitierten Praktikumsplätze erfolgt eine Vergabe nach Durchsicht der Bewerbungsunterlagen und ist abhängig vom Studienfortschritt.

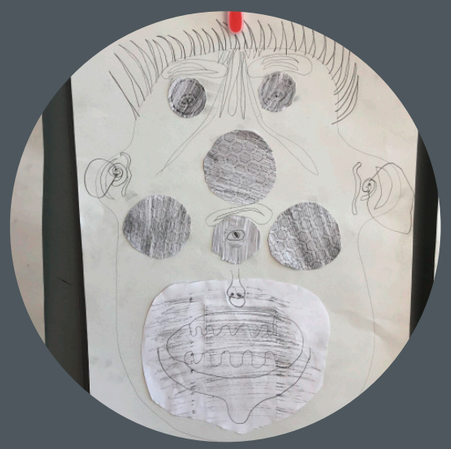
Die geleisteten Stunden können als Teil des Masterpraktikums angerechnet werden.

Bewerbung bis 19. Juli 2020. Die Workshops müssen unter Einhaltung der verordneten Hygienevorschriften umgesetzt werden!

Nargol Gharahshir,
gezeichnet von Schülerin LA.
© Pauline Hosse-Hartmann



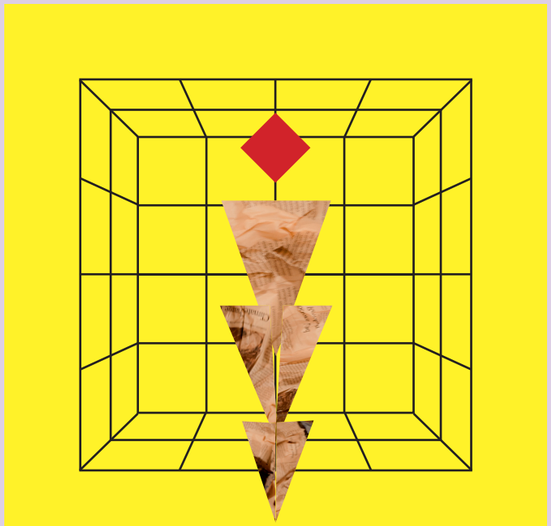
Übung mit einer Linie
© Schülerin LB

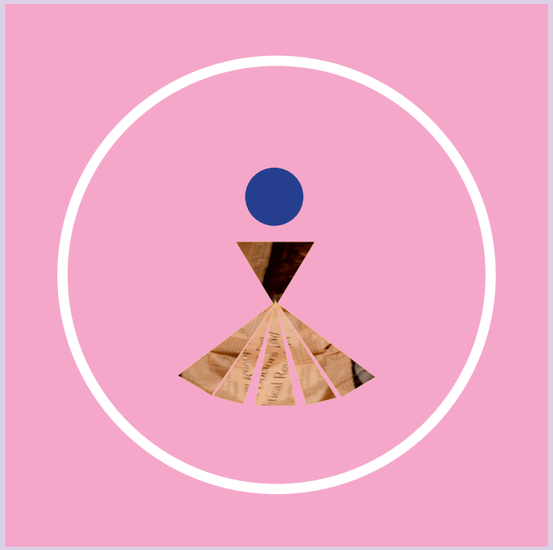


Übung Frottage und Collage

Selbstporträt Schülerin LA
mit Wasserfarbe

DIGIALOG
#bauhaus100
#schlemmer
#kostüm
#insta-theater





Das Triadische Instagram Ballet

Nargol Gharahshir
nargol.gh@live.at
dı:'ʌngewʌndtə

Dienstreisen

18.–19. 1. 2019
Plattform für LehrerInnenausildung, Salzburg
Reisende: Ruth Mateus-Berr, Manuel Wandl, Clemens-G. Göller, Silke Pfeifer

9.–10. 5. 2019
ENVil, Salzburg
Reisende: Ruth Mateus-Berr, Tutorin Nargol Gharahshir

20.–23. 6. 2019
Re-Designing Education to Shape a Better World, Florenz
Reisende: Ruth Mateus-Berr

25.–31. 8. 2019
SENSORY EXPERIENCE DESIGN 2019, Workshop in Dessau, Berlin
Reisende: Ruth Mateus-Berr

18.–19. 9. 2019
Termin Abstimmung/Besprechung Future Space für Juni 2020, Linz
Reisende: Ruth Mateus-Berr

2.–4. 10. 2019
International Symposium: Interdisciplinarity Revisited, Humboldt Forum, Berlin
Reisende: Ruth Mateus-Berr

18.–20. 10. 2019
BÖKWE, Graz
Reisende: Ruth Mateus-Berr, Silke Pfeifer, Manuel Wandl und Paul-Reza Klein, Student*innen

16.–17. 1. 2020
STEAM Education and Action Research Conference, Linz
Reisende: L. Vanessa Gruber

BÖKWE-Tagung „di(gi)alog. Kunst- und Werkpädagogik analog & digital“, Graz 2019

Vom 18. bis 20. Oktober 2019 fand an der KPH Graz und der PH Steiermark die Tagung des Berufsverbandes österreichischer Kunst- und Werkerzieher*innen (BÖKWE) statt. Unter dem Titel „di(gi)alog. Kunst- und Werkpädagogik analog & digital“ widmete sich die Fachcommunity Fragen nach der aktuellen Situation sowie der Zukunft der Kunst- und Werkpädagogik im Spannungsfeld von analog und digital: Welche Rolle spielt Digitalisierung im Unterricht der Kunst- und Werkpädagogik? Welche Chancen und Herausforderungen werden aus kunst- und werkpädagogischer Perspektive wahrgenommen? Wie positioniert sich die Kunst- und Werkpädagogik hinsichtlich handwerklicher Tätigkeiten und digitaler Technologien? Was bedeutet Digitalisierung für den gesellschaftlichen Wandel und was bedeutet dies für den Bildungsauftrag in den Fächern Bildnerische Erziehung und Technisches und Textiles Werken?

Die Formate der Tagung beinhalteten Vorträge, Workshops und Posterpräsentationen sowie eine abschließende Podiumsdiskussion im Fishbowl-Format. Neben dem umfassenden Informations- und Diskussionsangebot der Tagung stand der Austausch unter den hauptsächlich aus Österreich, Deutschland und der Schweiz angereisten Kunst- und Werkerzieher+innen im Vordergrund, beispielsweise bei den gemeinsamen Ausstellungsbesuchen in Graz.

Sowohl Dozent*innen des Zentrums Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht als auch Student*innen des IKK.K nahmen an der Tagung teil und nutzen die Gelegenheit zur Diskussion des Themas „Kunst- und Werkpädagogik analog & digital“ sowie zum produktiven Austausch mit der Fachcommunity.

Informationen zum Berufsverband österreichischer Kunst- und WerkerzieherInnen: http://www.boekwe.at

Silke Pfeifer, Paul-Reza Klein

© Nargol Gharashir

Bericht

Sensory Experience Design 2019

Wie schaut die Welt im Jahre 2050 aus? Welche Technologien bestimmen unseren Alltag und welches Wissen ist uns vorhanden geblieben? Wird sich unser Alltag im Digitalen abspielen und wird visuelle Kompetenz unser wichtigstes Instrument, oder wird unsere Erfahrung auch von anderen Sinnen stark geprägt sein? Wie wird eine Umgebung gestaltet, die alle Sinne beanspruchen soll und gibt es bereits Vokabel dafür?

All diese Fragen wurden im interdisziplinären internationalen Meister*innen-Kurs „Sensory Experience Design 2019“ untersucht, welcher vom 26.–30. August 2019, in Berlin und Dessau stattfand.

Geführt wurde der Meister*innen-Kurs von der Designerin Masayo Ave, in Zusammenarbeit mit Severin Wucher, dem Dekan der Designschule Dessau der Hochschule Anhalt. Die Gastexpert*innen, zu denen Ruth Mateus-Berr von der Universität für angewandte Kunst Wien, Rok Kuhar von der ALUO Akademie der Künste und Design Ljubljana und Juri Soolep von der Estnischen Akademie der Künste gehörten, hielten einzigartige Input-Vorträge, die das zukünftige Leben aus verschiedenen Perspektiven betrachteten.

Die Teilnehmer*innen hatten japanische, slowenische, iranische, deutsche, österreichische, serbische sowie vietnamesische kulturelle Hintergründe, die einen umfassenden Einblick in verschiedene sensorische Erfahrungen ermöglichten. Gibt es in Japan ein Vokabular für bestimmte haptische Gegebenheiten, fehlen diese im deutschen Sprachgebrauch. Im Iran haben Gerüche, aufgrund von Gewürzen, einen hohen Stellenwert; in den Expert*innen Vorträgen wurde das Thema Geruch z. B. in der westlichen Architektur aufgegriffen.

Unterschiedliche sensorische Designkonzepte wurden besprochen und anhand von Feldübungen und praktischen Workshops ausgearbeitet. Diese fanden meist in den historischen Bauhaus-Räumlichkeiten in Dessau statt und es gab eine ständige Reflexion über die „Zukunftsvisionen von vor einem Jahrhundert“.

Am Ende des Meister*innen-Kurses wurden die Ergebnisse präsentiert. Die interdisziplinären Teams arbeiteten an Konzepten, um das Bauahaus-Gebäude im Jahr 2050+ zu repräsentieren. Ideen wie das „Haptic Hotel“ oder ein „Museum of forgotten Senses“ wurden vorgestellt und so verschieden die Ansätze waren, so unterschiedlich waren auch die Präsentationstechniken, welche alle Sinne beanspruchten.

Nargol Gharahshir

Bericht

European Network for Visual Literacy (ENViL)

„European Network for Visual Literacy (ENViL)“ ist ein informelles Netzwerk, bestehend aus 120 Kunstlehrer*innen, Forscher*innen und Didaktik-Spezialist*innen, Curriculum-Ersteller*innen sowie Lehramts-Professor*innen aus 25 Nationen. Es ist für jede Person offen, die im Feld der visuellen Bildung arbeitet.

Das ENViL-Treffen 2019 fand am 9. und 10. Mai in Salzburg statt. Der Schwerpunkt lag thematisch auf dem Buch „Arts-Ethics-Education“, welches von Dennis Atkinson, Carl-Peter Buschkühle und Rafael Vella herausgegeben wurde. Das Buch ist ein Resultat einer ENViL-Arbeitsgruppe, die von Carl-Peter Buschkühle geleitet wurde.

Es wurde über die Polarität zwischen übergeordneten Prinzipien und Ethik als ontogenetischer Prozess gesprochen sowie über die Komplexität des künstlerischen Denkens, die sich aus dem kritischen Zusammenspiel verschiedener geistiger Fähigkeiten ergibt. Es wurde auch diskutiert, inwiefern sich Kunstwerke und künstlerische Konzepte mit ethischen und pädagogischen Perspektiven befassen.

Auf praktischer Ebene hatte ENViL ein Rahmenkonzept bezüglich der Visual Literacy ausgearbeitet, welches in zwei Arbeitssitzungen diskutiert und Verbesserungsvorschläge angebracht wurden. In der großen Gruppe wurde für die Umsetzungen der Vorschläge positiv abgestimmt. Das neue Modell ist auf der ENViL_Website unter CEFR-VC – Competence Model auffindbar.

L. Vanessa Gruber

Knowledge Sharing Programm im Zeichen von co-Ability Final

Knowledge Sharing Programm im Zeichen von co-Ability

Osztrák-Magyar Tudományos és Oktatási Kooperációs Akció Alapítvány

Dezső-Dinnyés Renáta (Moholy-Nagy Művészeti Egyetem)

Univ. Prof. Dr.phil. Mag.art. Ruth Mateus-Berr (Universität für Angewandte Kunst Wien)

2019. szeptember 1. - 2020. május 31. között

A 2019-es őszi szemeszterben a hallgatók a kortárs normák dekonstrukciójára összpontosítottak a művészetet, a designt és a tudományt összekapcsolva az emberi képességek és a fogyatékosság kulturális és kísérleti értelmezésének kutatásával. A kurzus célja a fogyatékosság megítélésének megváltoztatása, a rejtett értékek és a fogyatékosság tapasztalatában rejlő többlettudás megis - merésének a felerösítése a co-Ability szemléletében (Dezső, 2019) és a Design Thinking (Mateus-Berr 2013; 2020) tervezési módszereinek alkalmazásával. A megértés folyamatában az egyéni képességekről és egyéni lehetőségekről a közös képességekre fókuszálást a "poszthumanista filozófia és a kritikus fogyatékosságtudomány szemléletére épülő co-Ability megértése is segítette, olyan tudományos munkák alapján mint Rosi Braidotti (2013; 2017); McRuer (2016); Goodley (2014; 2017); Goodley & Lawthom (2009); Campbell (2012); Wolfe (2009). A kifejezés a jelen világunkban mindenki által megélt kölcsönös együttműködés fontosságát emeli ki." (Dezső, 2019)

Meghívott előadóként SZEMINÁRIUMI prezentáció tartása a Bécsi hallgatók részére

Előadó: Dezső Renáta

Intézmény: University of Applied Arts Vienna

A kortárs társadalmi problémák egyénközpontú jellegét lebontani kívánó kísérleti tárgyak az emberi fogyatékosság poszthumán filozófiához kapcsolódó megértését és a közös képességek határait feszegetik. A hiányos képességek megélésén keresztül különböző design eszközök használatával segítik az emberi tapasztalatok mélyebb megértését.

A képeken a MOME hallgatók és a féléves munka eredményei láthatóak.

A résztvevő két művészeti egyetem hallgatóinak munkáiban a különböző képességekre fókuszáló design és a tudomány határterületein végzett kutatási eredményeket vizsgálták. A BA és MA képzésben résztvevő hallgatók részben a bécsi Angewandte Szociális design, Művészet-tudomány és Művészet Oktatás tanszékének hallgatói, illetve részben a budapesti képzésben, a MOME Tárgyalkotó és Formatervező tanszékén tanulnak. A féléves kutatás célja nem az új használati tárgyak vagy design eszközök létrehozása volt elsősorban, hanem a tervezés pragmatikus módszereinek felhasználásával gyakorlati és kísérletező folyamaton keresztül haladva új kulturális ismeretek megfogalmazása.

Ötletelés és anyagfeldolgozás a MOME kampuszon

Év közbeni konzultáció a MOME hallgatókkal

Féléves munkák heti rendszerességgel történő fejlesztése, Budapest.

Párhuzamosan a Bécsi intézményben is zajlottak az ottani hallgatókkal és oktatóval hasonló konzultációk.

Egyetemi oktatók

Moholy Nagy Művészeti Egyetem
Dezső-Dinnyés Renáta | Tárgyalkotó tanszék mester oktatója;
Kövér Dóra Rea | Tárgyalkotó tanszék meghívott oktatója

Résztvevő egyetemi hallgatók
Moholy Nagy Művészeti Egyetem:
Carcass James, Czanik Fanny Fruzsina, Maczák Gabriella, Piskóti László Barnabás, Rázsó István Márk, Török Sára Eszter

Köszönjük az összes résztvevő nevében az Osztrák-Magyar Tudományos és Oktatási Kooperációs Akció Alapítvány Támogatását!

Video ansehen: https://www.youtube.com/watch?v=Ys7j9W28vrk

Katalog ansehen: https://issuu.com/okfbudapest/docs/co-ability_catalog_b

Közös munka a MOME kampuszán

Hallgatók tájékoztatása az oktatási szemeszter programjáról

Érzékenyítő workshop a Csillagház általános iskola szakembereinek segítségével

Design Thinking folyamattal támogatott ötletelés

Közös munka a University of Applied Arts Vienna kampuszán

Hallgatói közös munka

Hallgatói beszámolók az addigi munkák állapotáról

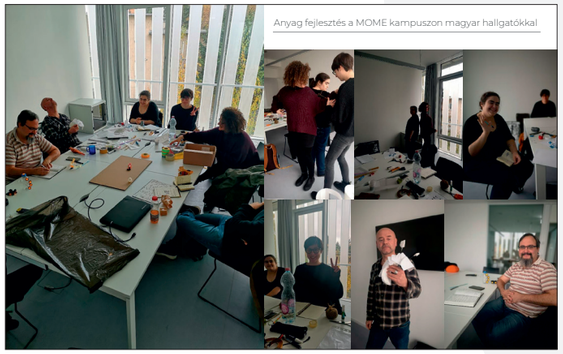
Múzeum látogatás és egyetemi kampusz vizit

Egyetemi oktatók

Moholy Nagy Művészeti Egyetem
Dezső-Dinnyés Renáta | Tárgyalkotó tanszék mester oktatója;
Kövér Dóra Rea | Tárgyalkotó tanszék meghívott oktatója

University of Applied Arts Vienna;
Univ.-Prof. Dr. phil. Mag. art. **Ruth Mateus-Berr**

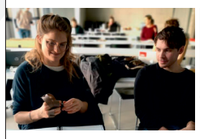
Résztvevő egyetemi hallgatók
Moholy Nagy Művészeti Egyetem:
Carcass James, Czanik Fanny Fruzsina, Maczák Gabriella, Piskóti László Barnabás, Rázsó István Márk, Török Sára Eszter
University of Applied Arts Vienna:
Sophie Bösker, Lisa Ebenstein, Julia Fromm, Aneta Luberda, Christina Weiler

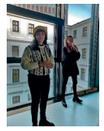


Anyag fejlesztés a MOME kampuszon magyar hallgatókkal

Érzékenyítő workshop a Csillagház általános iskola szakembereinek segítségével, Budapest

Hallgatói közös munkák és beszámolók az addigi munkák állapotáról, Bécs





Szemesztert lezáró MOME hallgatói prezentáció, Budapest

Hallgatói prezentáció és tárgyak bemutatása

Intézmény: Moholy-Nagy Művészeti Egyetem

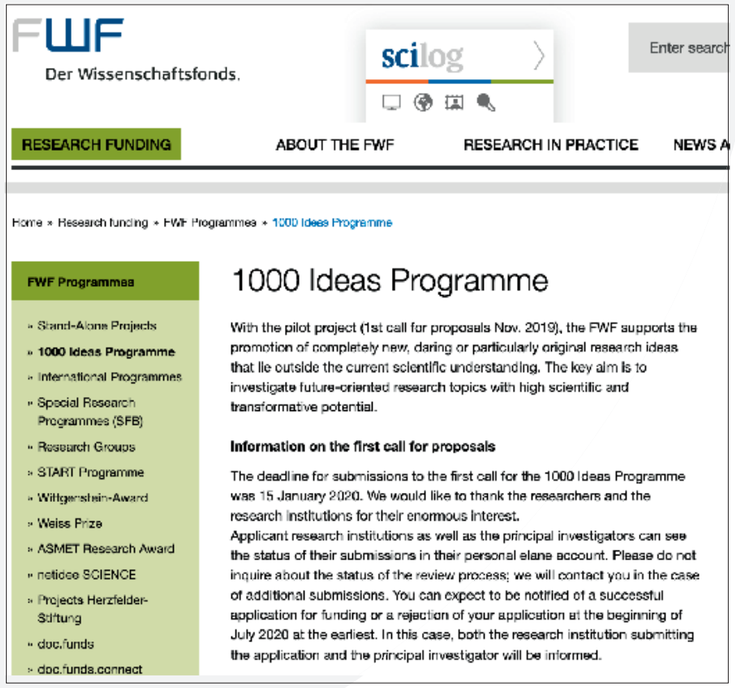
A prezentációkon résztvevő egyetemi oktatók: Moholy-Nagy Művészeti Egyetem
Dezső-Dinnyés Renáta | Tárgyalkotó tanszék mester oktatója;
Kövér Dóra Rea | Tárgyalkotó tanszék meghívott oktatója

Résztvevő egyetemi hallgatók
Moholy Nagy Művészeti Egyetem:
Carcass James, Czanik Fanny Fruzsina, Maczák Gabriella, Piskóti László Barnabás, Rázsó István Márk, Török Sára Eszter

Einreichung
LIT Special Call AEC_JKU SOMNIUM

Space for – Ars Electronica Festival 2020 – Application
JKU SOMNIUM: Innovative STEAM Learning Space at Ars Electronica Festival 2020

Einreichung
LIT Special Call AEC_JKU SOMNIUM



Konferenz
Pedagogical Innovations in STEAM Education Conference 2
L. Vanessa Gruber

Ziel der Konferenz war es, die Entwicklung und Fortsetzung der Diskussionen über die STEAM-Bildungsforschung mit einem Schwerpunkt auf Innovationen in der Pädagogik im Zusammenhang mit der STEAM-Ausbildung und verschiedenen technologischen, mathematischen und kreativen Entwicklungen.

Was ist STEAM-Education?

STEAM steht für Science, Technology, Engineering, Art, and Math. Ziel ist es Schüler*innen Werkzeuge und Methoden in die Hand zu geben, um neue und kreative Wege der Problemlösung, der Darstellung von Daten, der Innovation und der Verknüpfung mehrerer Fächer trans- und interdisziplinär zu erforschen. Die Konferenz mit über 30 Präsentationen ermöglichte einen Austausch auf internationaler Ebene um künftig noch vernetzter an STEAM-Education arbeiten zu können. Die Vortragenden aus aller Welt umfassten Lehrer*innen, Forscher*innen, Professor*innen und jene die es vielleicht einmal werden wollen. So wurden nicht nur unterschiedliche Entwicklungen und Perspektiven der STEAM-Education sondern ebenso von Bildungssystemen aus aller Welt und Expertisen verschiedenster Fachdisziplinen vorgestellt, ausgetauscht und diskutiert.

Von „Computational Thinking“ und „Computer Science in Primary Education“ über „Gamedesign“, „Augmented Reality“ und „3D Printing“ im Klassenzimmer bis hin zu „Smartphone Detectors in Chemical Education“ und „Outdoor Mathematics“ waren alle Bereiche der STEM Education vertreten.

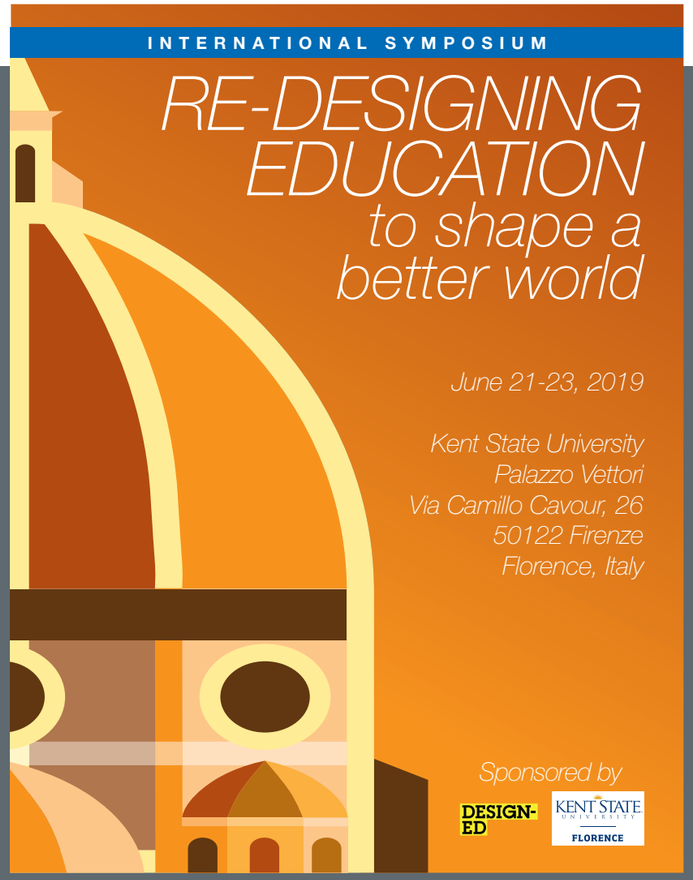
Mit dem Beitrag des Zentrums Didaktik für Kunst und Interdisziplinären Unterricht der Universität für angewandte Kunst Wien, war nun auch das A in STEAM-Education vertreten. Die Präsentation „Insecurity, Creativity, (ART)-Education“ befasste sich primär mit Missverständnissen im Kontext der Kreativtitätsbildung. STEM wurde nicht ohne Grund zu STEAM. STEM war der Meinung, dass zwei wichtige Aspekte fehlten: Kreativität und Innovation. Diese beiden Prozesse sollten jedoch nicht nur den Künsten überlassen werden. Kreativität ist weder ein Fach, noch ein Projekt oder ein Satz an Informationen, der einmal auswendig gelernt, in einem Multiple-Choice-Test geprüft, und anschließend wieder vergessen werden kann. Kreativität ist eine Art des Handelns, Denkens und Lehrens in jedem Fach. Aufgrund einiger Missverständnisse und des Fehlens einer klaren Definition des Begriffs lässt die Lehrer*innenbildung an deutschsprachigen Universitäten die Kreativität sehr oft außer Acht und ignoriert damit ihre Potenziale und Notwendigkeiten, wenn es um den Bildungskontext geht.

Der Beitrag erhielt viel Zuspruch und löste über die beiden Tage viele Gespräche und fruchtbare Diskussionen mit allen Fachbereichen aus. Über eines war man sich jedoch einig: Die Notwendigkeit der Kreativität und deren Mangel an Förderung nicht nur in der STEAM-Education sondern in der Bildung weltweit.

Abgesehen von dem Vortrag von L. Vanessa Gruber erfolgte eine gemeinsame Einreichung mit der Johannes Kepler Universität: Space for – Ars Electronica Festival 2020 – Application

JKU SOMNIUM: Innovative STEAM Learning Space at Ars Electronica Festival 2020

Konferenz
Re-Designing Education to shape a better world
Ruth Mateus-Berr



Video Link – CLICK HERE

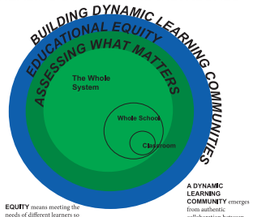
Preface

According to many experts, the world is changing faster than at any other time in human history. Education is key to helping students prepare for the changes and/or be instrumental in leading some of those changes. On June 21-23, 2019, a symposium in Florence, Italy, entitled *Re-Designing Education to Shape a Better World* brought together international thought leaders that represented 14 countries from diverse ethnicities, cultures, and backgrounds. The delegates were teachers, researchers, and administrators of varied disciplines and a range of age learners, kindergarten through higher education, representing rural, suburban, and urban environments. The symposium was co-sponsored by Kent State University and DESIGN-ED, a nonprofit organization in support of redesigning education.

The primary goal of the symposium was to develop innovative ideas to aid students and teachers to shape a world that fosters a greater good for all. Delegates worked together to imagine, design and create concepts for future education systems. The delegates needed to think past what currently exists, analyze a variety of aspects that contribute to a future education, recognize the inequities that impact education, and think differently about what could be and how to prepare students. Meeting in Florence, Italy, the birthplace of the Renaissance connected the past renaissance educational reform to the present, in order to foster a 21st century rebirth of education.

Convening thought leaders to share successes, discuss/debate in an open forum, scaffold ideas, and research solutions was important toward constructing conceptual frameworks. The delegates worked in teams of four. Each team was invited to use identify an essential goal. Then using the process of design thinking, define the problem, challenges or needs that makes the goal critical and to consider how the goal might be achieved. At the conclusion of the symposium, each team presented a conceptual framework based on their chosen theme. This report interweaves those 10 conceptual frameworks into a guide for thinking about the future of education.

RE-DESIGNING EDUCATION REQUIRES HEALING SYSTEMS AND INDIVIDUALS



EQUITY means meeting the needs of different learners so that educational goals for all can be achieved.

All feel respected, represented and valued as unique.

Unique needs have been voiced, heard and provided for.

Cultural sensitivity to diversity increases.

Gaps between learning of haves and have nots decreases.

ASSESSMENT is a balanced approach leveling new emerging technologies to support a personalized – individualized experience and delivers truly unique, formative and summative performance data for every student.

A DYNAMIC LEARNING COMMUNITY emerges from authentic collaboration between educational leaders, community advocates, researchers, community organizations, groups, families and individuals.

What are the challenges and why?

Re-designing education to shape a better world will require healing individuals and systems. Healing means to make healthy and whole. To shape a better world means to shape a healthy world. What does that look like? Humans and natural disasters have the most influence on the

world. To make conditions as healthy as possible, it will require that humans take real action toward improving those things that cause unstable, undesirable, and harmful consequences. Student successes and failures, often attributed to education, are also impacted by outside influences, societal systems. Making healthy changes will require simultaneously healing individuals and systems. It can start by building dynamic learning organisms, engaging in reflective processes, and changing mindsets that individuals and systems use in defining their needs. A healthy world needs positive perceptions that individuals can adopt and practice toward healing themselves and systems.

In particular, attending to and addressing the inequities in, and impacting, education was a constant theme throughout the symposium. Achieving greater educational equity and related concepts that emerged from the symposium mirror those of The Global Partnership for Education (GPE). The GPE is a multi-stakeholder partnership and funding platform that aims to strengthen education systems in developing countries. They state that "education is a vital human right and plays a key role in human, social, and economic development". GPE has adopted as its vision the new Global Goal for Education, calling for "inclusive and equitable quality education and promoting lifelong learning opportunities for all".

The individual aspects that impact educational success include personal values and beliefs, economic condition, housing, racism, medical care, and relationships to food. The systems impacting education include political alliances, corporate agencies, social groups, education policies, school environments, family values and practices, community beliefs, neighborhood conditions, religious principles, labor conditions, and social media. Systems fall into these categories:

- **Social**: hierarchy, roles, status
- **Sociocultural**: embraces societal, cultural values of the members
- **Environmental**: human actions impacting on the natural to support decisions for future problems
- **Political**: coordinated set of principles, laws, ideas and procedures

The benefits of healing systems are enormous in the potential to eliminate racial, gender, ethnic, financial inequity and create buy-in to a world that works.

What are the conditions that impact education and what can be done?

Educational agency has been decreased. External factors such as state and federal guidelines/expectations conflate the situation in which a school system currently operates and how far it can go to make change. One example of outside influence has caused many countries to focus on testing. Educators are very aware that testing narrowly defines achievement. There is

a need in many countries to build a faith that educators make the best decisions for their students and schools, not outside influences. It will be necessary to promote respect for educators in order to increase educator agency. Develop schools where practices are research based from scientific studies that inform practice, not simply unstudied ideas about 'best practice.'

Academic 'silos' inhibit authentic learning experiences. Transdisciplinary instruction connects parts to whole, realizing how factors in one discipline connect to factors in other disciplines. When learning is decontextualized apart from the students' lived experience in their community and families, it is inauthentic. Finding relationships within disciplinary content to individual experiences assists the student in authentically learning. It is necessary to build alliances in engaging more organizations to provide learner support.

School systems operate with a paucity of planning time, funding, and training for teachers, administrators and parents. Education needs to be valued for the long- term gains to systems.

Indicators of success are too dependent on a narrow indicator, usually standardized testing. High-quality education requires that the indicators of success be broadened to reflect a holistic view of human development. To be successful it will necessitate having these factors:

- An existence of a desire and openness for change within schools, teachers, administrators, and communities
- Funding that is made available to implement change
- A focus for making change is to improve students' experiences and well-being
- Research studies that provide evidence on effective and innovative practices (what works, how change is made, short- and long-term benefits, etc.)
- A progression of steps is established for making change
- A protocol instituted for teacher training to feature student-centered approaches

How should education be redesigned to shape a better world?

Student Centered Education (SCE) is a significant methodology used toward empowering all learners. It is an approach that scaffolds learning and educational challenges through personal attributes, interests, abilities, skills, and expectations. Education research supports that personalized learning significantly benefits learners. SCE centers on the student's needs, considers his/her timeline, is tied to individual interests and learning modes, uses his/her preferred mode of communication, and is culturally responsive. Teachers have realized that a significant element to sustain student motivation is through providing personalized challenges and to shift the accountability structure toward more student responsibility. This gives students choice, builds respect for self and others, provides individual purpose, teaches students to learn

how to learn, and fosters intrinsic motivation. Transdisciplinary practices are central to SDL, which invites all stakeholders to invest in and contribute to learning opportunities that empower students to become change makers.

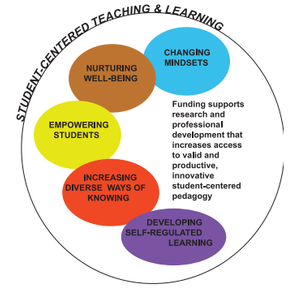
Assessment tied to each child's unique learning experience, progress and demonstration of mastery is a highly effective, if not the most effective, way to know what each has learned and can do. There are many examples of small-scale programs that provide highly personalized/individualized learning and assessment that work. A scalable approach that draws on the unique components and benefits of personalized/individualized learning addresses common global measures of essential learning, meets national learning standards and benchmarks, addresses community and civic needs (dependent on the learner's ability to participate and contribute to the community), relates to work-force development and possible ongoing learning expectations, and considers personal and family values and goals.

In sum, this can be achieved through:

- Refocusing priorities on Student Centered Education, which uses a student-centered approach and focuses on self-regulated learning and content subjects
- Recognizing that student centricity is key to this change. It relates to character, is values driven, and is demonstrated through respect, inclusivity, and kindness, among other traits.
- Scaffolding learning and educational challenges through personal attributes, interests, abilities, skills, and expectations
- Incorporating emphatic, risk-taking approaches that build a sense of empowerment, such as using failure as being part of the learning process
- Applying a community-based (ground-up design) curriculum tied into community, families, and students' lives that follows design-led principles, to ensure that collaboration among all stakeholders is authentic and accountable
- Broadening the indicators of success to reflect a holistic view of human development. Schools, families and communities are engaged in the achievement of all learners.

In order to support students to design their own learning and empower them, it will require:

- Teaching all teachers to be mindful of students' individuality through differentiated learning, motivation theory, empowerment and equity, and evaluation of teacher and student needs. This will require easy access to resources.
- Teaching students to be mindful of selves and others, which can be achieved through increasing collaboration, so they become comfortable with the diversity of opinions and perspectives, teaching them welcome with diversity and to be open to understanding others' ideas
- Incorporating ceremonies to recognize progress. Once healing is done there needs to be celebration on an *individual*, community and cultural level acknowledging that progression along the healing journey, no matter how small the steps, is very important.
- Evaluating administration, teachers and staff to make sure they have the guidance that is needed to be a person who promotes equity. Providing professional development that promotes equity and highlights student centricity in teaching and learning.



What are some solutions and why?

These goals emerged as critical to redesigning education to shape a better world:

1) Empower students to **design their own learning** toward a method of meaning and purpose that connects content knowledge and technology with individual pace of learning, abilities and interests. Create a sense of connection to something bigger than themselves rooted in self-love, love of others and for the natural environment. Practice care and problem solving toward a balance that restores life to a physical, emotional and spiritual well-being. Inclusive interactions result in all students, teachers and administrators feeling respected, represented and valued as unique individuals that have positive contributions.

Build motivation and passion from a **sense of purpose** through authentic learning, responsibility, and a critical attitude through pattern recognition.

Foster each individual's sense of self-worth and a sense of social belonging, eliminate bullying, build ways to better understand others, and create the feeling that each person can fit into a **societal niche**

Increase **student well-being**. Students learn best when their social-emotional needs have been addressed while unaddressed social emotional needs negatively impact learning.

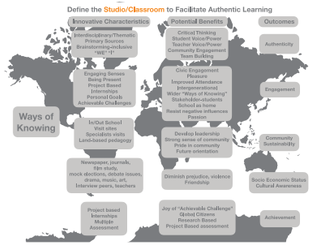
Nurture **secure attachments** through physical, psychological and social health in ways that are tailored to diverse contexts, self-discovery and the ability to achieve financial independence.

Empower all learners. Key methodologies are those that provide insight and guidance to all stakeholders, that build alliances and reduce redundancies, and that discuss human-centered design processes.

2) Ensure that **Educational equity** exists by dismantling static organizations while building dynamic learning organisms. Equity means meeting the needs of different learners so that educational goals for all can be achieved. Educational equity would include an assurance of parity of resources and expertise, assurance that unique needs have been voiced, heard and unveiled for, and that there is cultural sensitivity to diversity. Equity can be addressed from three different perspectives: Classroom, Whole School, Whole System.

Reduce the i**nequity** of the "haves" that start ahead and make faster gains while the "haves-nots" fall further behind. This gap has to decrease in order to lead to equity in education and opportunities.

3) Broaden conceptualization and methods to enhance and proliferate diverse and divergent ***'ways of knowing'***. The **constructs of collectivism and individualism** pervade cultures and impact educational and other societal outcomes. All cultures differ in terms of values and orientation in the educational enterprise. There are cultures that are primarily individualist and others that are mainly collectivist, although no one culture is purely one or the other. Self-reliance, competition and individual achievement are hallmarks of individualist cultures. Personal goals are prioritized above group orientations. Self-expression and creativity are highlighted, particularly in the arts. Upward mobility and financial attainment are prized as biproducts of individual striving. This approach honors creativity and a masculine orientation that has valued painting and sculpture and devalues traditionally female art forms such as weaving and pottery. It achieves cultural awareness through the presentation of artists and creative products from diverse traditions and gender orientations. Collectivist cultures value tradition, ritual, social norms, respect for authority and group consensus. Each approach has profound impact on teaching and learning at all levels. Most educators are not aware of these contradictory orientations and the resultant judgments on students who do not bear the same orientation towards the team, the peer group or community.



4) Increase **collaboration** so they become comfortable with the **diversity** of opinions and perspectives. Teaching them to deal with diversity and be open to understanding others' ideas will broaden individuals' perspective to a more global view.

5) Teach students how to think critically. **Critical thinking** has been listed as a 21st century skill that is beneficial for success in life and career. Critical thinking is the ability to think clearly and rationally, understanding the logical connection between ideas. Many sources have described the aspects needed in order to think critically, which include observation, analysis, interpretation, reflection, evaluation, inference, explanation, problem solving, and decision making.

6) **Contextualize learning** by utilizing community resources and experts in education to promote cultural awareness, community involvement, and civic engagement. Contextualized learning addresses community and civic needs relates learning to work-force development and infuses important personal and family values and goals. Factors that will advance contextualized learning include:

- Grounding some learning in actual community projects, based on issues facing the community.
- Building a sense of connection to others and the natural environment and creating a community of equals with values of justice and respect.

- Training educators to be aware of collectivism and individualism as contradictory orientations and that students may have different orientations than their peer group or community.
- Developing curriculum that engages all the senses, in order to build a greater awareness of the environment and personal identity.
- Fostering students to be change makers. This can happen when there is an increase in a student's personal voice and choice in learning and assessment. Students and teachers work from individualized timelines, coarse focus, and coaching/mentoring.

7) Use **Inter/transdisciplinary and intercultural instruction and curriculum** as a key step towards authentic learning. Interdisciplinary instruction encompasses overlapping theses, taught in tandem, reinforcing one another toward providing authentic learning. Transdisciplinary practices invite all stakeholders to invest in and contribute to learning opportunities that empower students to become change makers themselves. Authenticity employs relevant sources, intergenerational learning groups, and place-based curriculum plans. Application of knowledge can be done through apprenticeships, working with community experts, and projects that are based on real world problem solving. An effective approach is to use **Design-Based Learning,** which involves design thinking toward problem solving, creative mindsets, empathy toward the value of selected solutions, collaboration/working as a team, and coherent communication skills.

8) Endorse **educational agency** that supports highly effective teaching and learning, promoting a focus on student-driven/ human-centered teaching and learning, and supporting teachers in their decisions on how to facilitate engaging teaching/learning strategies.

What are the benefits for students?

Student Well-Being emerged as a critical goal in the Re-Design of Education. Students learn best when their social-emotional needs have been addressed while unaddressed social emotional needs negatively impact learning. Research identifies several focal points that lead to student well-being and the development of well-rounded citizens:

- Create a sense of connection to something bigger than ourselves rooted in self-love, love of others and the natural environment. Practice care and problem solving toward a balance that restores life to a physical, emotional and spiritual well-being.
- Change education to include aspects of critical thinking and student-centered curricular approaches have the potential to decrease student passivity and the tendency to be self-absorbed.

- Create student organizations that are intergenerational and mirror the communities where students live.
- Advance the understanding of students' cultural relationship with either collectivist and/or individualist orientations to promote understanding and respect in order to positively impact student identity and performance.
- Shift motivation for learning from extrinsic to intrinsic, creating excitement and purpose for learning.
- Nurture respect among students and groups that promotes friendship to create empathic global citizens and diminish prejudice and violence.
- Establish a sense of creative freedom within individuals and teams by implementing projects and processes that allow for experimentation and learning from failure as well as success, allowing students to become more comfortable with risk taking.
- Emphasize positive communication and the development of strong relationships with adults and peers. Design well-being supports for individuals and communities.

How would students be assessed to indicate success and areas of need?

Assessment that authentically measures what matters in education emerged as an essential component to school innovation and reform. Education redesigned with an innovative assessment system would provide a balanced approach to assessment that leverages the new/emerging technologies to support a personalized/individualized experience and deliver truly unique, formative and summative performance outcome data for every student.
An effective assessment system would:

- Capture authentic performance on meaningful competencies related to academic, career or life knowledge and skills.

- Implement at a scale that goes beyond a single school or classroom. Even a network of schools with individualized assessment as a core component reflect a minute percentage of the total school population.
- Be student performance based -- not affected by students' individual identity or the "party" responsible for the assessment.
- Implement strategies, tools and methods in a feasible way -- affordable, within a reasonable amount of time (for students, assessors, schools), take into account variable access to technological tools
- Support highly effective teaching and learning in their overall approach -- returning formative results in a timely manner, promoting a focus on student-driven/ human-centered teaching and learning, supporting teachers in facilitating strong learning

A truly personalized and scalable approach to assessment may include:

- Competency based measures
- Portfolio that may include video, artwork, linguistic, data formulations, written papers and research
- Projects
- Essays
- Multitude of presentation approaches
- Interviews
- Journals
- Exhibitions

Technological advances could be leveraged to develop a personalized and scalable approach to assessment, such as:

- Individual assessment pieces or a portfolio uploaded to a central "assessment center" where an automated scanner can read/view the submitted work and provide a first look. There are questions that would have to be addressed.
  - What and how to create the individualized tasks that can be reviewed?
  - What are the current "exhibition" models from which we can draw inspiration and example?
  - How might teachers create their own assignments that can be handled by this system?
- A trained corps of educator/assessors can review more complex assessment tasks that are "recommended" by the first level automated assessment
  - AP exam reviewers can be a source of inspiration and example
  - These are not the current teachers-of-record for the students being assessed. Working to address grade-inflation and teacher inexperience with assessment.
  - What options might there be to support formative assessment and teacher-supported coaching to improve before the "final" review of work?

How can we overcome the barriers to moving forward with these concepts?

A scalable and replicable reflection process was determined to be a key necessity to effectively expose hidden biases and artificially fixed constructs in schools and be barriers to true educational reform and innovation. People cannot change what they cannot see or acknowledge.

Teachers and administrators need a guide that combines tools from multiple fields that will allow them to see their practices, policies and systems in clear and revealing ways that:

- Expose paradigms
- Opens opportunities for diverse groups to engage
- Creates space for thoughtful innovation

An effective reflection process would:

- Question, deconstruct and evaluate what exists below the conscious awareness
- Open lines of communication
- Create innovation that was reflective of content
- Create structures that are reflective of new and changing values
- Be easily disseminated
- Be scalable

Implementation of an effective reflection process would allow schools to reveal truths about themselves, creating 360 degrees of insight. This would pave the way to accessible and equitable education for all. It would be a holistic approach for sustainable change and provide cultural sustaining change.

This true reform would be site centered, not one size fits all, and would allow schools to address the actual underlying needs of the system, not just treat surface symptoms. Phase One would begin with a needs assessment, that includes collecting evidence for building policy from community-based involvement. Phase Two would culminate in the drafting of the project plan, complete with policy development leadership that builds open mindsets and guides paradigm shifts flexible, customizable, and active learning environments that place students at the center.

In order to heal individuals and societies, education re-designed to make student well-being a priority would have significant benefits to the world. In some ways, the benefits to students make school and learning much more fun and joyful. For students who have experienced childhood trauma or live in traumatic environments, addressing social-emotional needs can work toward ameliorating its effects, increase learner's safety and, for all, help develop skills in caring for themselves. Learners can then develop empathy and a spirit of inquiry. The long-term benefits would be well-minded individuals with a lifelong love of learning and a sense of ethics, prepared for the future as local and planetary citizens.

INTERNATIONAL SYMPOSIUM
RE-DESIGNING EDUCATION to Shape a better world
DESIGN KENT STATE FLORENCE

Delegates and Affiliations

Allison	Savage	Stockton Unified School District, California
Jennifer	Bockerman	Marilyn Moore Middle School, Nebraska
Stanley	Burgoyne	International Baccalaureate Schools
Beth	Burkhauser	Keystone College
Nicole	Campbell	XQ Super Schools
Karen	Carroll	Maryland Institute College of Art
Clifford	Chua	Singapore Teachers Academy for the Arts
Robert	Coven	Cary Academy, North Carolina
Gayle	DeBruyn	Kendall College of Art & Design, Michigan
Lourenco	Garcia	Revere High School, Massachusetts
Diantha	Glitz	Albanian College, Durres
Jeffrey	Grubbs	West Liberty University
Kevin	Henry	Columbia College, Chicago, Illinois
Gabriel	Hernandez	Universidad del Bio-Bio, Chile
Jennifer	Hilbert	Walla Walla Public Schools, Washington
Shama	Hirani	Athena Academy
Kevin	Hsieh	Georgia State University
Jill	Jenkins	Business Growth Strategist, Premier Publishing
Se He	Hwang	University of Arkansas
Iris	Kem-Foster	Marymount California University
Kristen	LaJeunesse-Roach	Lake Zurich High School, Illinois
Luz	Lua-Foster	Stockton Unified School District, California
Ruth	Mateus-Berr	University of Applied Arts, Vienna
Monique	Martin	Georges Vanier Fine Arts School, Saskatoon, Canada
Howard	Munroe	Ontario College of Art & Design
Garth	Newberry	Rialto Unified School District, CA
Deborah	Perron	Henry Ford Learning Institute
Katherine	Prince	KnowledgeWorks
Betty	Ray	Contemporary Rites of Passage
Marty	Rayala	Media and Design Education Experiences
Anna	Sanko	Architecture Resource Center, Connecticut
Michael	Santoluopo	John Paul II Secondary School, Ontario
Joseph	Schwartz	Kean University
Peter	Scupelli	Carnegie-Mellon University
Zhaleh	Shafieyoun	Winthrop University
Seymour	Simmons	Winthrop University
Nisea	Skogeun	Lincoln Public Schools, Nebraska
Cindy	Todd	Kendall College of Art & Design, Michigan
Robin	Vanda Zambe	Kent State University
Susan	Zwinn	Hofstra University

Resources

Iowa BIG
Summerhill
Dasher Kettner (UC Berkley)
Miller Study, Project Wayfinder
Positive Psychology
Assessments at University of Pennsylvania

References:

Arnold, K.H.; Messner, R.; Niggli, A.; Patry, J.-L.; Rahm, S. (2011) Empowerment durch Schulpraktika. Kempten: Julius Klinkhardt
And: https://www.teachthought.com/the-future-of-learning/50-ways-empower-students-connected-world/

Darling-Hammond, L, et al (2017). Empowering educators. San Francisco: Jossey-Boss

Elder, L.& Paul, R.: Critical Thinking, Character Building: http://www.criticalthinking.org/pages/critical-thinking-development-a-stage-theory/483

Elder, L.& Paul, R.: (2010) The Art of Asking Essential Questions: Based on Critical Thinking Concepts and Socratic Principles (Thinker's Guide Library) (English Edition) 5th Edition, Tomales: Foundation for Critical Thinking
Illouz, E. (2007). Cold Intimacies. The Making of Emotional Capitalism. Cambridge: Polity Press

Paul, R. & Elder, L. (2019). The Miniature Guide to Critical Thinking Concepts & Tools . Tomales: Foundation for Critical Thinking

Rasfeld, M. & Breidenbach, S. (2014). Schulen im Aufbruch. Kempten: Kösel Verlag

Sternberg, R., J. (2018) The Nature of Human Creativity. Cambridge University Press

Tucker, M. (2019). Leading high-performance school systems: Lessons from the world's best. Alexandria, VA: ASCD

Wrench, J. (2008). Diversity Management and Discrimination. Burlington: Ashgate Publishing

Zimmerman, Barry J. (EDT)/ Schunk, Dale H. (2011) Handbook of Self Regulation of Learning and Performance. (EDT)Publisher: Taylor & Francis

Publikationen

Publikation
Künstlerische Forschung lehren

Seit künstlerische Forschung zu einem etablierten Paradigma in der Kunstvermittlung wurde, stellen sich Fragen: Wie bilden wir junge Künstler*innen und Designer*innen aus, damit sie sich aktiv an der Produktion von Wissen und ästhetischen Erfahrungen in einem erweiterten Bereich beteiligen? Wie bereiten wir die Student*innen am besten auf ihre eigene künstlerische Forschung vor? Was soll ein Curriculum umfassen, das einer veränderten Lern,- Produktions- und Forschungslandschaft gerecht werden will? Und inwiefern unterscheidet sich die Lehre von „Kunst“ von der Lehre „künstlerische Forschung“? Welche besonderen Fähigkeiten und Kompetenzen sollte ein Lehrender aufweisen?

Auf der Basis eines Symposiums an der Universität für angewandte Kunst Wien bietet das Buch eine Vielzahl von durchdachten Antworten. Antworten auf die Fragen, ob und wie künstlerische Forschung in der Praxis gelehrt werden kann.

Edition Angewandte –
Buchreihe der Universität für angewandte Kunst Wien
—
Mateus-Berr, Ruth, und Richard, Jochum (Hrsg.) (2020)
Teaching Artistic Research
Edition Angewandte. WIen: DE GRUYTER.

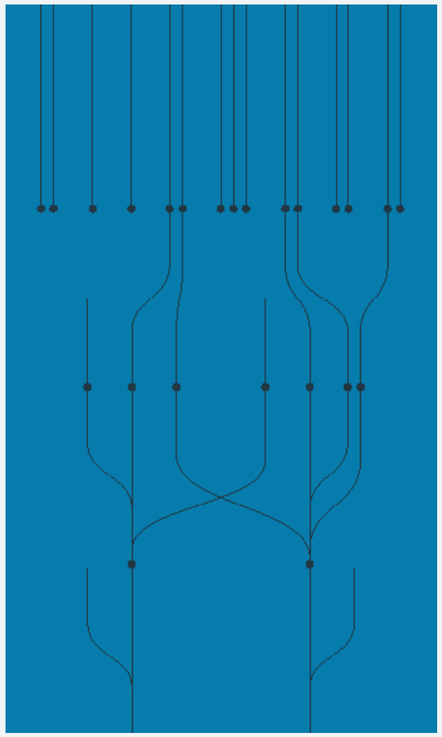
siehe auch: www.theartresearcher.com

Publikation
Silence

Stille. Kein Ton, der den Raum einnimmt. Wie gestaltet sich so ein Raum, der Ruhe Platz gibt. Ein Raum, der zur Ruhe kommen lässt? In dem interdisziplinären Projekt SILENCE gingen Student*innen verschiedener Studienrichtungen dieser Frage nach. Ziel war die Konzipierung und anschließende Umsetzung von zwei Räumen in neuen Student*innenhäusern in Wien, die zu neuen Raumerfahrungen einladen und auffordern. SILENCE als räumliche Kategorie wahrzunehmen, erfordert eine prozesshafte Erkundung des Raumes. Was bedeutet Stille für jede*n einzelne*n? Das Buch zu diesem Projekt bietet sehr persönliche Einblicke und Reflexionen der einzelnen Student*innen zu dem Begriff Stille. Gewahrsein – Insel – Entspannung – Utopie – Schwerelosigkeit sind nur einige Assoziationen, die Raumbilder entstehen lassen und die letztendlich eine poetische Umsetzung von Räumen der Stille ermöglichten.

Erzdiözese Wien, Akademikerhilfe, Studentenunterstützungsverein, Universität für angewandte Kunst Wien (2020)
SILENCE
Wien: Eigenverlag.

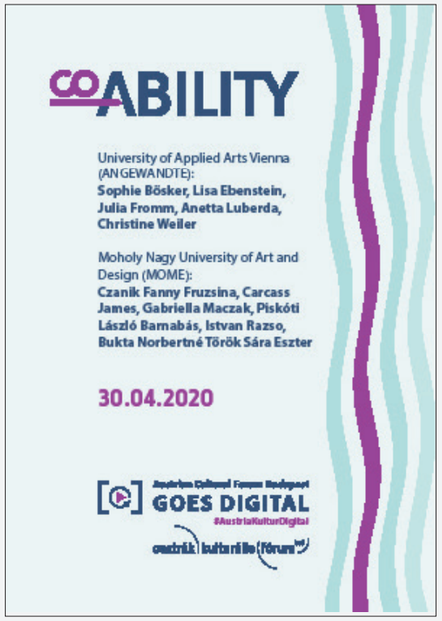
ISBN 978-3-9504894-3-9



dɪ:'ʌngewʌndtə
Universität für angewandte Kunst Wien
University of Applied Arts Vienna

KATHOLISCHE KIRCHE
Erzdiözese Wien

AKADEMIKERHILFE
STUDENTENWOHNHEIME



Publikation

co-Ability Exhibition Catalogue

Die Ausstellung „co-Ability“ fand am 7. Mai 2020 statt und zeigte Designprodukte und Zwischenergebnisse, die aus einer interdisziplinären Zusammenarbeit (Student*innen der Universität für Angewandte Kunst Wien und der Moholy-Nagy University of Art and Design Budapest) entstanden sind. Untersucht wurden Zusammenhänge zwischen Kunst und Design mit einem Augenmerk auf Dekonstruktion von Gesellschaftsnormen und der Analyse der Begriffe „Fähigkeit“ und „Beeinträchtigung“ um durch Theorien der Zusammenarbeit und Applied Design Thinking positive Werte von Beeinträchtigung zu erkennen.

Universität für angewandte Kunst Wien
University of Applied Arts Vienna

MOHOLY-NAGY művészeti egyetem university of art and design budapest

osztrák kulturális fórum bud

Projekte

DEMEDARTS

Dementia.Empathy. Education.Arts.

Künstlerische Forschung zu Wahrnehmungs- und Handlungsmustern im Kontext einer alternden Gesellschaft. Workshops für Angehörige, Jugendliche, Interessierte und Personen in Pflegeberufen.

A-609 PEEK.
Gefördert durch PEEK, ein Programm des FWF (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung).

Diverse Termine

The Tea-Bag Experiment
Workshop mit Gastvortragenden, entwickelt von Studierenden und Lehrenden der Abteilung Fachdidaktik. Diese Lehrveranstaltung entstand an einem TeamTag der Abteilung Fachdidaktik aus einer Zusammenarbeit von Lehrenden und Studierenden. Hufak, Abteilung Philosophie, Support Art & Research, und Interne Weiterbildung waren in die Entwicklung der Lehrveranstaltung einbezogen.
14. 3. 2019, 17:00–20:00 Uhr | VZA7
GV: Univ.-Prof.Dr.in Anna Maria Loffredo
11. 4. 2019, 17:00–20:00 Uhr | VZA7
GV: Prof.Dr. Joachim Kettel
6. 6. 2019, 17:00–20:00 Uhr | VZA7
GV: Univ.-Prof. DI Dr.in Marion Starzacher

PaperClub/Fachdidaktik, HUFAK Austausch mit Studierenden
Workshops zu: Wie verfasse ich eine Seminararbeit
18. 3. 2019, 17:00–19:00 Uhr | VZA7
19. 3. 2019, 10:00–12:00 Uhr | VZA7
26. 3. 2019, 16:00–18:00 Uhr | VZA7

1. Fachdidaktiktag
1. Fachdidaktiktag interdisziplinär im Rahmen von EduArtMusic mit sämtlichen Lehramtsfächern der Universität Wien, der Akademie der bildenden Künste und der Universität für Musik und darstellenden Kunst Wien
19. 2. 2020, 13:30–17:30 Uhr | VZA7

Mentoring
Im Rahmen der MentorInnenausbildung in Kooperation mit der Universität Wien
7. 3. 2019, 14:00–20:00 Uhr | VZA7
14. 3. 2019, 15:00–20:00 Uhr | VZA7

Teamtag (Klausurtermin) des Zentrums Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht
Moderatorin: Dr.in Sabine Steinbacher
2. 4. 2019, 10:00–17:00 Uhr | OKPF Sitzungssaal,
2. 4. 2020, 14:00–16:00 Uhr | via Zoom

Jurysitzung Stromkilometer
Wettbewerb in Kooperation mit dem Schulschiff seit 2016
21. 5. 2020, 13:00–15:00 Uhr

Poster zu „Tea-Bag Experiment“ © Pia Scharler

Angewandte Festival
Beiträge und Ankündigungsposter

makingAchange

Workshops 26. 6. 2020 11–12:30 Uhr

1
Kühlende Ideen für die Klimakrise

Als drittwärmstes Jahr geht das Jahr 2019 in die mehr als 250-jährige Messgeschichte Österreichs ein. Auch 2020 hat überdurchschnittlich warm gestartet. Wie können wir uns und das Klima in diesen heißen Zeiten kühlen? Welche Methoden kennst du, um dich und deine Umgebung zu kühlen? Gemeinsam wollen wir herausfinden, wie eine ideale kühlende Umgebung aussehen kann. Neben einem spannenden Klimaquiz erwartet dich ein Workshop rund um kühlende Zukunftsbilder. Du hast die Möglichkeit, deine Ideen in Skizzen auszudrücken, dafür brauchst du Papier und bunte Stifte. Wir freuen uns auf dich!

2
Mit Sokrates zur Nachhaltigkeit

Mit Hilfe der Methode des sokratischen Fragens wollen wir uns mit dir auf eine Suche begeben. „Welche Dinge sind dir wichtig?“, „Warum sind sie dir wichtig?“ und „Wie Nachhaltig sind die Dinge, die dir wichtig sind?“ Diesen Fragen wollen wir nachgehen und gemeinsam mit dir versuchen neue Assoziationen hervorzurufen bzw. neue Betrachtungsweisen zu erzeugen, die helfen sollen, in Zukunft, das, was dir wichtig ist, ganzheitlicher zu sehen.

3
Klimaproteste von FridaysForFuture

Wir wollen uns gemeinsam mit dir für den Klimaschutz stark machen. Verleih deiner Stimme bei (Klima-)Protesten Gestalt! Gemeinsam gestalten wir spannende Plakate die Aufsehen erregen. Wir zeigen euch, wie ihr auf der Straße bei Protesten gegen Ungerechtigkeiten aller Art visuell Aufmerksamkeit erlangen könnt. Lasst uns laut und bunt sein!

Anmeldung

vanessa.gruber@uni-ak.ac.at

Hier können Sie sich mit Ihrer Klasse für die Workshops bewerben.

Digital Craftsmanship

Workshops 25. 6. 2020 11–12 Uhr

Im Experimentierlabor: Digital Craftsmanship entwickeln angehende Lehrer*innen Konzepte zur Kunstvermittlung im digitalen Zeitalter. Junge Kreative bieten euch online Kunst- und Designworkshops zum Mitmachen an! Entdeckt neue Zugänge sich kreativ mit dem Alltäglichen in Zeiten von Social Distancing auseinanderzusetzen.

1
Schattenlogo

Aus dem Schattenwurf von Alltagsgegenständen bringen wir dir in diesem Workshop die Gestaltung von Logos näher und wie du diese mittels Stencils drucken kannst.

2
Inside the pattern machine

Mittels dysfunktionaler Kameras und Algorithmen untersuchen wir in diesem Workshop wie Kunst aus Zufall und Kommunikation live entsteht. Umso mehr Teilnehmer, umso besser das Kunstwerk.

3
Easy Print

Hast du Lust eine eigene Zeitung zu layouten oder eine Collage aus verschiedenen Bildern mittels Druckverfahren zu machen? Dann bist du hier richtig.

4
Fliesendesign

Mit einfachen Haushaltsgegenständen lassen sich bereits interessante Drucke herstellen. Mache ein Ornament aus dir wichtigen Bildern. Wie das geht erfährst du hier.

5
Mein Dingelhopper und ich

Hast du dir schon mal gedacht eine Gabel wäre auch gut als Kamm zu verwenden? In diesem Workshop vergessen wir was Alltagsgegenstände für eine Funktion haben und finden dann eine neue.

6
Toggle Grid 1000×1000

Wer malt gerne die Kästchen im karierten Heft aus? Wir stellen dir eine interaktive Onlineversion zur Verfügung. Werde mit deinen Freunden zum Leonardo da Vinci des Kästchen-Ausmalens.

7
Create Yourself

Wie nimmst du dich selbst wahr? Was macht Instagram mit unserer Selbstwahrnehmung? Hier lernst du den kreativen Umgang mit dem eigenen Spiegelbild und stelle dabei deine eigenen Instasticker zum Tauschen her.

Anmeldung

carli@uni-ak.ac.at

Hier können Sie sich mit Ihrer Klasse für die Workshops bewerben.

Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht

dı:'ʌngewʌndtə
Universität für angewandte Kunst Wien
University of Applied Arts Vienna

Digital Art
in the physical space

24. 6. 2020
12–13 Uhr (LIVE)

Universität für angewandte Kunst Wien
University of Applied Arts Vienna

MAK

VYSOKÁ ŠKOLA VÝTVARNÝCH UMENÍ V BRATISLAVE
ACADEMY OF FINE ARTS AND DESIGN IN BRATISLAVA

www.fachdidaktik.or.at